Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 136 / 9. Jahrgang

Lodz, Dienstag, den 19. Mai 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Doch Kürzung der Militärbezüge?

Parlamentstagung erst im Herbst.

In der letzten Konferenz zwischen dem Staatspräsidenten, dem Ministerpräsidenten Slawek und den Ministern Matuszewski und Pilsudski ist die Frage der Weiterzahlung des Teurungszuschlags an das Militär zur Sprache gelangt. Minister Matuszewski hat scharf gegen die Anordnung des Heeresministeriums Stellung genommen. Die Frage wurde schließlich, wie in der Regierung nahe stehenden Kreisen verlautet, in der Weise geregelt, daß um die Autorität Marschall Pilsudski als Heeresminister nicht zu untergraben der 15prozentige Zuschlag dem Militär noch einmal am 1. Juni ausgezahlt wird, während er am 1. Juli bereits abgezogen werden soll.

Marschall Pilsudski ist gegen eine jetzige Einberufung der außerordentlichen Parlamentstagung. Daher erfährt auch das kleine Selbstverwaltungsgesetz, auf Grund dessen die Wahlen in den größeren Städten vorgenommen werden sollen, eine Verzögerung. Die Selbstverwaltungswahlen — auch in Lodz — werden also im Herbst nicht stattfinden. Der Lodzer Magistrat wird also aller Wahrscheinlichkeit nach noch bis zum Frühjahr 1932 amtieren.

Große Protestversammlung der Staats- und Kommunalbeamten

Gegen die Gehaltskürzung.

Am Sonntag fand im Warschauer Zirkus eine Versammlung der Staats- und Kommunalbeamten statt, die von der zentralen Verständigungskommission der Staatsbeamtenverbände und vom Verband der Warschauer Kommunalangestellten einberufen worden war. Der Vorsitzende der Verständigungskommissio Dr. Raabe wies darauf hin, daß die Regierung keine sachlichen Gründe für die Gehaltskürzung angeführt habe. Auch habe sie absolut nicht mit der furchtbaren Lage gerechnet, in der sich die Angestellten befinden.

Im Namen des Verbandes der Kommunalangestellten schilderte der nächste Redner, Krukowski, die Lage der Kommunalangestellten, während der Vizevorsitzende des Eisenbahnerverbandes Maxamin darauf hinwies, daß die Hungergehälter der Eisenbahner durch die neuerliche Kürzung vollkommen unzureichend geworden seien.

Hierauf beschloß die Versammlung, den Abgeordneten der Angestelltengruppe im Regierungsblock wegen ihrer zersetzenden Arbeit das Mißtrauen auszudrücken.

Der Generalsekretär der Verständigungskommission Duda erklärte, daß die Staatsbeamten dem Militär höhere Bezüge gönnen, doch müßten sie erklären, daß die Regierung auf diese Weise die Staatsbeamten in zwei Kategorien geteilt habe. Schließlich wurde eine Entschließung angenommen, in der gegen die Gehaltskürzung protestiert wird, die eine Schwächung der Kaufkraft der Beamten und damit eine Vertiefung der Wirtschaftskrise verursacht habe. Die Versammelten verlangen sofortige Rücknahme der Anordnung über die Gehaltskürzung.

Eine Folge der Kürzung der Beamtengehälter

k. Die Kürzung der Gehälter der Staatsbeamten hat die Folge gehabt, daß sich sehr viele aus dem Verband der Staatsbeamten haben streichen lassen.

Das Ergebnis der großen Aussprache in Genf

Das Ergebnis der großen Aussprache im Völkerbundrat über das deutsch-österreichische Zollabkommen kann dahin zusammengefaßt werden, daß nunmehr im beschleunigten Verfahren der Haager Gerichtshof ein Rechtsgutachten über die Vereinbarkeit des Zollabkommens mit dem Vertrag von St. Germain und dem Genfer Protokoll von 1922 erstatten wird. Auf Grund dieses Rechtsgutachtens wird sodann der Völkerbundrat auf seiner Septembertagung endgültig über die Rechtsfrage der Zulässigkeit des Protokolls des Zollabkommens entscheiden. Ferner hat die Verhandlung des Rats am Montag ergeben, daß unter dem Druck der englischen und der französischen Regierung die österreichische Regierung zugestanden hat, bis zu vorliegenden Entscheidung die Verhandlungen zum Abschluß der Zollunion nicht fortzuführen und den status quo aufrechtzuerhalten. In unterrichteten Kreisen besteht übereinstimmend die Auffassung, daß dieses Zugeständnis nur unter dem stärksten Druck der Gegenseite erzielt worden ist. Die Verhandlungen haben ergeben, daß die englische Regierung, die stets in den letzten Jahren der militärischen Vorherrschaft Frankreichs in Europa Vorschub geleistet, sich den französischen Wünschen angeschlossen hat.

In Genf besteht zunächst eine außerordentliche ernste Lage. Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich sind zunächst bis zum September ausgeschaltet worden. Das Schwergewicht der Entscheidung liegt jetzt vorläufig beim Haager Gerichtshof. Die Zwischenzeit, in der die deutsch-österreichischen Verhandlungen ruhen, wird ohne Zweifel von französischer und tschechoslowakischer Seite ausgenutzt werden, um den Druck auf die österreichische Regierung zu verschärfen und durch Zusicherung von Einzelvorteilen Oesterreich zum Aufgeben des Zollplanes zu bewegen, ferner bietet die gegenwärtige Regelung den alliierten Mächten die Möglichkeit, auf der Septembertagung durch Verschleppen der Verhandlungen eine neue Hinausschiebung der endgültigen Entscheidung herbeizuführen, selbst wenn das Rechtsgutachten des Haager Gerichtshofes bereits vorliegt. Es besteht allgemein kein Zweifel darüber, daß das von französischer und englischer Seite erzielte vorläufige Ausschalten der deutsch-österreichischen Zollverhandlungen auf der Gegenseite nur als der erste Schritt zur endgültigen Beseitigung des Zollplanes angesehen werde. Die Verhandlungen des Rates über das Abkommen haben somit auf dieser Tagung zu keinem abschließenden Ergebnis geführt. Die endgültige Entscheidung ist offen geblieben. Der von Frankreich und der Tschechoslowakei mit Unterstützung Englands geführte Kampf gegen das Zollabkommen ist damit nur in eine zweite verschärfte Fase eingetreten. Die Zukunft des deutsch-österreichischen Zolluniongedankens hängt jetzt allein von der Festigkeit und Entschlossenheit der deutschen und der österreichischen Regierung ab.

*

In den politischen Kreisen Londons ist die Nachricht, daß die Angelegenheit des österreichisch-deutschen Zollabkommens dem Haager Gerichtshof überwiesen werden soll, mit dem Gefühl einer gewissen Erleichterung aufgenommen worden. Mit Befriedigung wird festgestellt, daß die englische Diplomatie einen verhältnismäßig leichten Sieg über die sich streitenden Parteien Europas errungen habe und daß es Hendeson gelungen sei, seinen ursprünglichen Plan zur Ausführung zu bringen, der darauf hinausgegangen sei, das Zollabkommen zunächst nur vom juristischen Standpunkt zu betrachten und durch die Ueberweisung an den Haager Gerichtshof Zeit zu gewinnen. Er hoffe, daß durch dieses Verfahren die getrübte europäische Atmosfäre sich wieder bessern könne. Diese Wendung liege ihm besonders wegen seines Abrüstungswillens am Herzen. Gleichzeitig glaube man in London, daß eine spätere Erörterung über das Zollabkommen ruhiger und sachlicher verlaufen könne, zumal sich dann vielleicht auch die Ansichten über den französischen Plan mehr geklärt haben werden. Die Ueberweisung an den Haager Gerichtshof könne der Anfang des Endes des österreichisch-deutschen Abkommens sein, wenigstens so weit seine ursprüngliche Form in Frage kommt. Es wird daran erinnert, daß die Beziehungen des Zollabkommens zwar hinsichtlich des Vertrages von St. Germain nach englischer Auffassung der Gegenstand einer rein juristischen Auslegung sein könne, daß aber hinsichtlich des Genfer Abkommens von 1922 die Schwierigkeiten viel größer sind, worauf die englischen Kronjuristen hingewiesen haben, als sie den im genannten Protokoll erwähnten Bericht der „wirtschaftlichen Unabhängigkeit Oesterreichs" für eine wenig greifbare Unterlage zu einer juristisch wohlbegründeten Stellungnahme hielten.

Wieder ein Wahlprotest vor dem Obersten Gericht

Vor dem Obersten Gericht kam gestern der Wahlprotest aus dem Wahlkreis Nr. 11, Lowicz—Kutno—Gostynin—Sochaczew zur Verhandlung. Das Gericht beschloß, den Prozeß zu vertagen und von der Bezirkswahlkommission die Protokolle einzufordern.

Prozesse um Pilsudski

Der „Nowy Kurjer" berichtet aus Gnesen, daß das dortige Appellationsgericht gegen den Einwohner von Damaslawek, M. Strzyszycki, verhandelt hat, der angeklagt war, von Pilsudski als von einem „Betrüger" gesprochen zu haben. Auf die Frage des Gerichtsvorsitzenden, weshalb er Pilsudski beleidigt habe, antwortete der Angeklagte: „Was hätte man mit mir getan, wenn ich eine Revolution hervorgerufen hätte und mit der Waffe in der Hand nach Warschau marschiert wäre, um die Regierung zusammen mit dem Staatspräsidenten auseinanderzutreiben?"

Der Verteidiger des Angeklagten wies darauf hin, daß eine Anklage seitens des „Beleidigten" fehle, weshalb das Gericht den Angeklagten freisprach und die Gerichtskosten dem Staatsschatz auferlegte.

Vor dem Berufungsgericht in Ostrowo fand eine Gerichtsverhandlung gegen den ehemaligen Vorsitzenden der Nationalpartei, D. Split, statt, der angeklagt war, von der Mauer seines Hauses einen Wahlaufruf mit dem Bildnis des Marschalls Pilsudski heruntergerissen und öffentlich mit Füßen getreten zu haben. In erster Instanz wurde Split freigesprochen. Das Appellationsgericht bestätigte das Urteil der ersten Instanz.

Deutsche Presse vor Gericht

Drei oberschlesische Redakteure zu hohen Geldstrafen verurteilt.

Im Oktober vorigen Jahres erschien im „Oberschlesischen Kurier" ein Beitrag „Unfug in Lublinitz und Tarnowitz", in dem zu den dortigen Vorgängen in der Wahlzeit Stellung genommen wurde. Wegen dieses Beitrages leitete der Landrat Bochenski gegen den verantwortlichen Redakteur des „Oberschlesischen Kurjer" Kroczek eine Privatklage wegen böswilliger Verleumdung ein, der sich der Staatsanwalt als Nebenkläger anschloß. Das Kattowitzer Burggericht beschäftigte sich am Donnerstag mit dieser Verleumdungsklage und verurteilte den Redakteur Kroczek zu 500 Zloty Geldstrafe.

Wegen derselben Angelegenheit wurde der verantwortliche Redakteur der „Kattowitzer Zeitung" Dr. Hoffmann zu 600 Zloty verurteilt. Derselbe Redakteur hatte sich auch noch wegen des Berichtes über die Versammlung der Restaurateure in Tarnowitz, auf der Landrat Bochenski angeblich die Gastwirte aufgefordert haben soll, keine deutschen Versammlungen, sowie keinen deutschen Gesang in ihren Lokalitäten zu dulden, zu verantworten. Hier lautete das Urteil auf 500 Zloty Geldstrafe. Ebenfalls zu 500 Zl. Geldstrafe wurde in derselben Prozeßsache der verantwortliche Redakteur des bereits eingegangenen „Tarnowitzer Kreisblattes", Reinhard Mai, verurteilt.

Die Kassationsklage Kubalas abgelehnt

Das Oberste Gericht lehnte die Kassationsklage des Fliegermajors Kubala mit der Begründung ab, daß keine konkreten Tatsachen angeführt worden seien. Wie verlautet, will sich Kubala nun an den Staatspräsidenten wenden und um Erlassung der Strafe auf dem Gnadenwege bitten.

Boykott der Danziger Bäder und Waren

beschließt der Westmarkenverein

Gestern fand in Warschau eine Bezirkstagung des Westmarkenvereins statt. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der eine Revision der Beziehungen Polens zu Danzig verlangt wird. Ferner wurde in der Tagung ein Boykott aller im Bereich der Freien Stadt Danzig gelegenen Bäder und Sommerfrischen sowie ein Boykott der Danziger Waren und Erzeugnisse beschlossen. Ausgenommen werden können solche Danziger Firmen, die durch Beschäftigung polnischer Arbeiter, durch Achtung der polnischen Sprache und durch Verwendung polnischer Rohmaterialien ihre loyale Einstellung Polen gegenüber an den Tag legen. Die Korrespondenz mit Danziger Firmen soll ausschließlich in polnischer Sprache geführt werden.

Eine neue Warschauer Zeitung

In Warschau erscheint ein neues jüdisches Blatt in polnischer Sprache, das „Nowe Slowo", das Organ der nationalen Juden in Polen ist.

Das Zollabkommen vor dem Genfer Forum

Anrufung Haags.

(T) **Genf**, 18. Mai.

Curtius eröffnete heute in seiner Eigenschaft als Präsident des Völkerbundrats die Verhandlungen über das deutsch-österreichische Zollabkommen. Er leitete die Verhandlungen in deutscher Sprache.

Curtius eröffnete sodann die Verhandlungen über Punkt drei der Tagesordnung: das deutsch-österreichische Protokoll über den Abschluß einer Zollunion.

Das Wort ergreift der englische Außenminister

Henderson

als Antragsteller. Er führte etwa folgendes aus: Ich möchte zunächst vor dem Völkerbund klar feststellen, daß ich in keiner Weise die Absichten weder der deutschen noch der österreichischen Regierung in Zweifel zu stellen beabsichtige. Ohne Zweifel waren die beiden Regierungen von der ernsten wirtschaftlichen Frage, vor der sie stehen, und der dringenden Notwendigkeit der Ergreifung von Maßnahmen beeinflußt, die ihrer schweren finanziellen und wirtschaftlichen Lage Erleichterung bringen könne. Die Entschließung, die dem Völkerbundrat vorliege, zeige die unbedingte Hebung der finanziellen Lage.

Während meiner Anwesenheit in Paris, anläßlich der Tagung des Organisationsausschusses des europäischen Ausschusses, stellte ich fest, daß ernste Befürchtungen bestanden haben. Aus der unmittelbaren Stellungnahme mit meinem Kollegen ergab sich, daß Zweifel an der Vereinbarkeit des Zollprotokolls mit den Bestimmungen gewisser internationaler Instrumente vorhanden seien. Ich sah es daher als meine Pflicht an, nicht nur als Vertreter meiner Regierung, sondern als damaliger Präsident des Völkerbundrates, dem Generalsekretär des Völkerbundes mitzuteilen, daß der Völkerbund, unter dessen Aufsicht das Protokoll von 1922 abgeschlossen wurde, die hierbei aufgetauchten rechtlichen Probleme prüfen müsse. Nach meiner Meinung werden bedeutungsvolle wirtschaftliche und auch politische Fragen hierdurch aufgerollt, jedoch ist die Frage, mit der sich der Völkerbundrat zu befassen hat, ausschließlich rechtlicher Natur. Aus diesem Grunde ist die Einholung eines Rechtsgutachtens durch den internationalen Haager Gerichtshof notwendig.

Henderson legte sodann dem Völkerbundrat folgenden Entschließungsentwurf vor:

„Der Völkerbundrat hat die Ehre, den internationalen Haager Gerichtshof zu ersuchen, auf Grund des Artikels 14 des Völkerbundpaktes ein Gutachten zu erstatten, ob die Zollunion nach dem deutsch-österreichischen Protokoll vom 19. März 1931 vereinbar ist mit dem Artikel 88 des Vertrages von St. Germain und dem ersten Genfer Protokoll von 1922. Der Völkerbundrat ersucht den Haager Gerichtshof, diese Frage im dringenden Verfahren zu verhandeln. Der Generalsekretär wird beauftragt, sich dem Haager Gerichtshof zur Verfügung zu stellen und sich bei den Verhandlungen vertreten zu lassen“.

Der englische Außenminister wandte sich sodann an die österreichische Regierung. Er hoffe, die österreichische Regierung werde dieser Entschließung zustimmen und sich verpflichten, bis zum Vorliegen der Entscheidung, die der Völkerbundrat auf Grund des Gutachtens des Haager Gerichtshofes fassen werde, keinerlei weitere Schritte zur Schaffung der vorgesehenen Zollunion zu tun.

Dr. Curtius erteilte sodann dem österreichischen Außenminister

Schober

das Wort, der etwa folgendes erklärte: Er stimme dem Antrag Hendersons zu. Da aber Oesterreich der Verletzung des ersten Genfer Protokolls beschuldigt werde und dies auch in dem französischen Memorandum festgelegt sei, müsse er jetzt seinen Rechtsstandpunkt darlegen. Die in dem französischen Memorandum aufgeworfene Frage, ob die geplante deutsch-österreichische Zollunion Oesterreich wirtschaftliche Vorteile bringen werde, müsse Oesterreich selbst überlassen werden. Die gleichfalls in dem französischen Memorandum angeschnittene Frage der Meistbegünstigung wolle er jedoch hier nicht behandeln. Er müsse aber wenigstens den Vorwurf der Eigennützigkeit bei den Verhandlungen zurückweisen. Im einzelnen handle es sich bei der Rechtsfrage um das Genfer Protokoll von 1922. Oesterreich habe sich dabei verpflichtet, sich seiner Unabhängigkeit nicht zu begeben, sei diese Verpflichtung jedoch nur darum eingegangen, weil sie identisch sei mit dem Artikel 88 des Vertrages von St. Germain. Er müsse sich gegen jede extensive Auslegung, die zu einer Beeinträchtigung führe, verwahren.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen untersuchte Schober die Frage, ob Oesterreich sich tatsächlich seiner Unabhängigkeit durch den Abschluß der geplanten Zollunion begeben würde. Daß dies **nicht** der Fall sei, ergebe sich aus einer ganzen Reihe von Grundsätzen, die durch bestimmte Richtlinien widerlegt seien. Jede der beiden Regierungen und jedes der beiden Parlamente sei unabhängig voneinander zur Feststellung der Zolltarife zuständig. Aenderungen bedürften der Zustimmung beider Parlamente. Auch die Annahme, daß ein kleiner Staat von dem ihm eingeräumten Recht einer Zollunion gegenüber seinen mächtigeren Partnern nicht Gebrauch machen könne, widerspreche jeden von Oesterreich bei Zollunionen gemachten Erfahrungen. Die österreichische Regierung verhandle jetzt mit mehreren Nachbarstaaten über neue Verträge, die am 1. Juli in Kraft treten sollen. Oesterreich und Deutschland seien bereit, jeder für sich mit dritten Staaten über die Angleichung von handelspolitischen Verträgen und über die Herstellung eines freien Handelsverkehrs zu verhandeln. Alles beweise, daß Oesterreich seine handelspolitische Unabhängigkeit nicht aufgebe.

Am Schluß seiner Ausführungen betonte Schober nochmals, daß man die von Deutschland und Oesterreich unternommene Aktion durchaus ernst zu nehmen habe. Es könnten auf Grund des Genfer Protokolls gegen den geplanten Vertrag keine Einwendungen erhoben werden. Auf keinen Fall sei es zulässig, daß Schobers Besprechungen mit Dr. Curtius als eine Verletzung des Genfer Protokolls bezeichnet wurden.

Einer der wichtigsten Teile er Souveränität eines Staates sei sein Recht, mit anderen Staaten zu verhandeln. Eine extensive Auslegung des Genfer Protokolls würde die Sorge des Auslandes um unsere Unabhängigkeit zu weit treiben. Das Genfer Protokoll verpflichte Oesterreich nicht nur zur Wahrung der Unabhängigkeit, sondern auch zur Respektierung der Verträge. Am Schluß erklärte sich Dr. Schober nochmals vorbehaltlos mit den Ausführungen Hendersons einverstanden.

Henderson

richtete im Verlauf der weiteren Aussprache an Schober die ausdrückliche Anfrage, ob die österreichische Regierung seinen Vorschlag annehme, den status quo bis zur Entscheidung des Internationalen Haager Gerichtshofs aufrecht zu erhalten.

Schober

erwiderte darauf lediglich mit dem Hinweis auf seine Erwiderung, nach der Oesterreich den Vorschlag Hendersons annehme. Die österreichische Regierung hat sich damit verpflichtet, bis zu dem Vorliegen des Haager Gutachtens und der Entscheidung des Völkerbundrats keine endgültige Tatsache auf dem Gebiet der deutsch-österreichischen Zollverhandlungen zu schaffen.

Reichsaußenminister Dr. Curtius

gab in der Aussprache eine Erklärung ab, in der er dem Antrag des englischen Außenministers Henderson zustimmte. Er legte jedoch energisch Verwahrung gegenüber der Behauptung ein, daß die Unabhängigkeit Oesterreichs durch das deutsch-österreichische Zollabkommen in irgend einem Punkt verletzt werde. Curtius wies sodann auf die früheren Erfahrungen in den Zollverhandlungen hin und hob insbesondere die Zollunion zwischen Belgien und Luxemburg hervor, bei der Luxemburg auch als ein schwächerer Staat ein Zollabkommen mit einem stärkeren Staat abgeschlossen habe. Wenn man aber Deutschland und Oesterreich das Recht abstreite, gemeinsam ein wirtschaftliches Abkommen abzuschließen, dann wolle man sie offenbar damit als Staaten höheren Rechtes behandeln. Curtius erklärte sodann, er freue sich feststellen zu können, daß auch der italienische Außenminister ausdrücklich die wirtschaftlichen Ziele des Zollabkommens unterstrichen habe. Auch Briand habe in seiner Kammerrede die **wirtschaftlichen** Ziele des Abkommens hervorgehoben. Die deutsche und die österreichische Regierung hätten übereinstimmend beim Abschluß des Zollprotokolls erklärt, daß der Plan ausschließlich auf wirtschaftlichen Erwägungen abgeschlossen sei und ausschließlich wirtschaftliche Zwecke verfolge. Deutschland und Oesterreich hätten ein Recht zu verlangen, daß man ihren Erklärungen glaube.

Ueber die Frage der Unabhängigkeit Oestereichs führte Curtius noch folgendes aus: Jede Regierung müsse selbst darüber entscheiden, was unter Unabhängigkeit zu verstehen sei. Nur diejenigen Verträge könnten als verboten erklärt werden, die über den Rahmen der Wirkung geltender Verträge hinausgingen. Dies sei jedoch bei dem deutsch-österreichischen Zollabkommen keineswegs der Fall. Die deutsche Regierung bestreite entschieden, daß der Vertrag von St. Germain auch die wirtschaftliche Unabhängigkeit Oestereichs einschränke. Dieser Vertrag garantiere sicherlich die politische Unabhängigkeit Oestereichs. Sollte er jedoch auch die wirtschaftliche Unabhängigkeit Oestereichs einschränken, wie behauptet werde, so würde die deutsche Regierung keinerlei Bedenken haben, daß diese Frage vor dem Haager Gerichtshof geklärt würde. Die in Zusammenhang mit dem Zollabkommen aufgeworfenen wirtschaftlichen Fragen müßten in dem Europaausschuß erörtert werden. Auch die Frage der Meistbegünstigungsklausel sei im Europausschuß zu behandeln. Wenn durch den Haager Gerichtshof die Rechtsfragen geklärt seien, kämen übrigens sämtliche anderen aufgeworfenen Fragen damit endgültig in Wegfall, denn wohin würde man gelangen, wenn man im Völkerbundrat in Zukunft internationale wirtschaftliche Verträge nur unter dem Gesichtspunkt behandelte, ob sie dem einen oder dem anderen Staat genehm und günstig seien?

Briand

gab in der Aussprache eine Erklärung ab, in der er auf Grund des gestern bekannt gewordenen Memorandums der französischen Regierung noch einmal kurz den Standpunkt Frankreichs zu dem Zollprotokoll darlegte. Eine Unterscheidung zwischen der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit Oesterreichs sei nicht möglich, da die Unabhängigkeit Oestereichs gleichmäßig im Vertrag von Versaille, von St. Germain und im Genfer Protokoll von 1922 garantiert sei und diese Bestimmungen untrennbar wären und eine Verletzung einer dieser Bestimmungen gleichzeitig die Verletzung sämtlicher Bestimmungen der Verträge auslöse. Briand erkannte schließlich uneingeschränkt den Vorschlag Hendersons an, nunmehr ein Rechtsgutachten des Haager Gerichtshofs einzuholen. Zunächst handle es sich lediglich um den rechtlichen Charakter dieses Problems, aber das Problem trage auch eine **politische Seite**, die nunmehr aufgerollt sei und die der Völkerbundrat prüfen müsse. Mit großer Befriedigung habe er von der Erklärung der österreichischen Regierung Kenntnis genommen, den status quo bis zur Entscheidung des internationalen Haager Gerichtshofs aufrecht zu erhalten.

Der italienische Außenminister

Grandi

wies darauf hin, daß dieses Abkommen bisher als ein wesentliches Element der gesamten europäischen Wirtschaftskrise behandelt worden sei. Grandi spielte sodann unmittelbar auf die Reparationsfrage an und erklärte, ohne Zweifel leide Deutschland und Oesterreich nicht nur an den allgemeinen Krisenerscheinungen, sondern auch an den Regelungen bestimmter Art. Die italienische Regierung erkläre sich von neuem bereit, im Geist freundschaftlicher Zusammenarbeit insbesondere die Deutschland und Oesterreich in diesem Zusammenhang berührende Fragen zu prüfen. Diese Prüfung durch die zuständigen italienischen Behörden habe zunächst die Vorteile des Zollabkommens noch nicht klar in Erscheinung treten lassen und sie habe ergeben, daß diese Lösung den deutsch-österreichischen Wirtschaftsverhältnissen vielleicht nicht die Erleichterung bringen werde, die erhofft würde. Grandi erklärte sich dann mit der rechtlichen Prüfung durch den Haager Gerichtshof einverstanden. Die deutsche und österreichische Regierung hätten übereinstimmend erklärt, daß die Zollunion lediglich wirtschaftlichen Zwecken unter Ausschluß aller politischen Ziele diene. Hierdurch sei eine grundsätzliche Regelung des Falls im Völkerbundrat möglich geworden, dennoch sei es zuweilen schwierig, zwischen Politik und Wirtschaft zu unterscheiden. Er nehme von den Erklärungen des deutschen und des österreichischen Außenministers Kenntnis. Eine endgültige Stellungnahme würde erst möglich sein, wenn die Frage von allen Seiten eingehend beraten worden sei und ihre wahre Tragweite endgültig feststehe. Zweifellos sei die Lage außerordentlich ernst. Die Notwendigkeit einer Lösung sei einleuchtend. **Das Werk der Wiederherstellung Europas müsse beendet werden.**

Vom Europaausschuß

Henderson wird die Bildung eines Studienausschusses beantragen.

(T) **Genf**, 18. Mai.

Am Montag nachmittag hielt vor dem Europaausschuß der sowjetrussische Außenkommissar **Litwinow** eine einstündige Rede. Die Katastrofenstimmung in Europa, so sagte er, sei besonders durch die Reparationslasten einzelner Länder, die Art der Regelung der interallierten Schulden, die hohen Steuern und Zölle, die Rüstungsausgaben und die unglückliche Verteilung der Goldreserven geschaffen worden. Da es ein Allheilmittel zur Lösung der Krise nicht gebe, wolle er auch keine Vorschläge machen.

Litwinow schlug dann den baldigen **Abschluß eines alle europäischen Mächte umfassenden Abkommens über Gleichstellung der Inland- und Ausfuhrpreise vor.** Das System der Präferenzzölle müsse er ablehnen, da Europa durch sie nur noch mehr zersplittert würde. Auch wende er sich gegen die französischen Pläne für eine Verständigung der industriellen Kartellierungspolitik.

Das deutsch-österreichische Zollabkommen wurde von keinem Redner berührt. Der belgische Außenminister forderte beschleunigtes Inkrafttreten des Zollwaffenstillstandsabkommens oder mindestens Anwendung der Grundsätze des Zollwaffenstillstandsabkommens auf der Grundlage eines allgemeinen „Gentleman-Agreements“ der europäischen Staaten. Der schwedische Außenminister wies darauf hin, daß die Wirtschaftskrise nicht auf die Höhe der gegenwärtigen Zolltarife, sondern auf die ständige Veränderung der Zölle zurückzuführen sei. Der holländische Außenministers trat als erster den französischen Plänen entgegen und lehnte insbesondere den französischen Vorschlag für die Zusammenfassung der europäischen Industrien zu geschlossenen Kartellen ab, da hierdurch die einzelnen Zweige der holländischen Industrie geschädigt werden könnten. Er vertrat dagegen den Gedanken regionaler Zusammenschlüsse der einzelnen Staaten, die sodann zu einem allgemeinen multilateralen europäischen System ausgebaut werden könnten. Ferner unterstrich er, daß in einzelnen Fällen bei regionalen Verträgen zwischen zwei Staaten die Meistbegünstigungsklausel ausgeschaltet werden könnte. Holland sei bereit, mit jeden Staat unverzüglich in direkte Verhandlungen einzutreten, falls diese wirtschaftliche Verständigung sich nicht gegen dritte Staaten wenden würde.

Zustimmung zur neuen Völkerbundanleihe für Oesterreich

(T) **Genf**, 18. Mai.

Der Kontrollausschuß für die österreichische Völkerbundanleihe hat am Montag nunmehr auch förmlich seine Zustimmung zu der Ausgabe von 150 Millionen Schatzanweisungen durch die österreichische Regierung erteilt. Ueber die Unterbringung der Schatzanweisungen werden die Verhandlungen sofort mit der B. J. Z. weiter geführt.

Der Kontrollausschuß beschloß sodann, daß Oesterreich von der bewilligten Anleihehöhe von 150 Millionen Schilling zunächst nur einen Betrag von 50 Millionen Schilling sofort aufnehmen darf. Die Ausgabe der Schatzanweisungen soll durch die Vermittlung der B. J. Z. erfolgen. Die Ausgabe der restlichen 100 Millionen Schilling soll zu einem späteren noch nicht bestimmten Zeitpunkt erfolgen.

Danzig beschwert sich über Polen

Wegen verzögerter Einladung nach Genf

(T) **Danzig**, 18. Mai.

In einer amtlichen Mitteilung gibt die Danziger Regierung bekannt, daß eine Teilnahme Danzigs an den Verhandlungen des Europaausschusses nicht möglich ist, da ihr die polnische Regierung die Einladung zur Teilnahme an der Tagung erst am 18. Mai, also drei Tage nach dem Beginn der Verhandlungen des Europaausschusses, übermittelt habe.

Briand hält sein Rücktrittsgesuch aufrecht

(T) **Paris**, 18. Mai.

Wie aus der Umgebung Briands zuverlässig verlautet, wird der französische Außenminister Genf am Donnerstag endgültig verlassen, um nach Paris zurückzukehren.

In Paris findet am Donnerstag ein Ministerrat statt, bei dem Briand dem Staatspräsidenten und dem Ministerpräsidenten erklären wird, daß er sein Rücktrittsgesuch aufrecht erhalte.

Der französische Textilstreik

(T) **Paris**, 18. Mai.

Wie aus dem nordfranzösischen Textilgebiet gemeldet wird, ist der Streik in der Gegend von Roubaix-Tourcoing am Montag allgemein ausgebrochen. Der Generalstreik habe also nicht verhindert werden können und man sehe vorläufig keine Verständigungsmöglichkeiten. Die ausständigen Arbeiter hätten am Montag früh die Werke abgesperrt, um Arbeitswillige an der Aufnahme de Arbeit zu verhindern. Die Regierung habe alle Maßnahmen ergriffen, um Zwischenfällen vorzubeugen. 2000 Mann ständen bereit, um Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten.

Ausweisung eines Bischofs aus Spanien

(T) **Madrid**, 18. Mai.

Der Innenminister übergab der Presse eine Erklärung, in der es heißt, er habe den Bischof von Vitoria auffordern müssen, unverzüglich das Land zu verlassen, da er den politischen Frieden seiner Diözese gefährde. Im Gegensatz zu anderen Kirchenfürsten habe der Bischof jede Gelegenheit benützt, um reaktionäre Propaganda zu treiben. Der Bischof hat in der vergangenen Nacht das Land verlassen und sich nach Frankreich begeben.

Blutiger Gefangenenaufruhr

(T) **New York**, 18. Mai.

Nach Meldungen aus Rio de Janeiro ist im Staatsgefängnis der Stadt Curityba im brasilianischen Staate Parana ein Aufruhr ausgebrochen. 10 Gefangene sind entkommen. 10 Gefangene wurden auf der Flucht getötet und 15 schwer verletzt.

Große Dorf- und Waldbrände in der Lodzer Wojewodschaft

p. Im Dorfe Zawada im Kreise **Lask** entstand in dem Anwesen des Bauern Ignacy Lodzinski ein Brand, der sich so schnell ausbreitete, daß 9 Wohnhäuser, 13 Scheunen und 9 Ställe vernichtet wurden. Der Schaden beträgt gegen 50 000 Zloty. Das Feuer ist durch Unvorsichtigkeit entstanden.

iEn zweiter Brand wütete im Dorf Szczercow, gem. **Widawa**, wo das Feuer im Anwesen des Landwirts Antoni Rybak entstanden war. Auch hier breiteten sich die Flammen außerordentlich schnell aus und sprangen von einem auf das andere Gehöft über. Insgesamt wurden 22 Wohnhäuser, 18 Ställe und 17 Scheunen vernichtet. Der Schaden beträgt 100 000 Zloty.

a. In den ausgedehnten Wäldern des Gutes Puczniew, Kreis **Lodz**, die in der Nähe von Kazimierz und Lutomiersk gelegen sind, entstand in einer 12jährigen Waldschonung durch einen weggeworfenen Zigarettenstummel in der Nacht zu Montag ein Brand. Das Feuer breitete sich mit großer Schnelligkeit aus und sprang nach kurzer Zeit auf eine an die Schonung angrenzende Parzelle Hochwald über. Sechs Morgen Schonung wurden durch das Schadenfeuer fast vollständig vernichtet.

In einer 22jährigen Waldparzelle des Josowski im Dorfe Wojkow, Kreis **Sieradz**, entstand ebenfalls gestern ein Waldbrand. Der rechtzeitig bemerkte Brand konnte von den zu Hilfe herbeigeeilten Nachbarfeuerwehren auf eine 11 Morgen große Waldparzelle eingeschränkt werden.

Große Schäden durch Hagelschlag

B In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag suchte die Gegend von Ostkleinpolen ein heftiger Hagel heim. Besonders die Kreise Przemysl und Brzeziny litten stark darunter. In wenigen Minuten war die Hagelschicht 5 Zentimeter hoch. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 100 000 Zloty.

Ein raffiniert angelegtes Banditenstück

Gestern nachmittag wurde in Krakau ein ungewöhnlich freches Banditenstück verübt. In eine Wohnung in der Zygmunt-August-Straße wurde angeblich zu einem Kranken Dr. Keller gerufen. Als dieser die Wohnung betrat, wurde er von drei Männern überfallen und gefesselt. Dann zwang man ihn, an den Universitätsprofessor Glatzl einen Brief zu schreiben und diesen zu einem sofort stattzufindenden Aerztekonsilium einzuladen. Prof. Glatzl kam und wurde ebenfalls gefesselt. Da er die geforderte Summe von 4000 Dollar nicht bei sich hatte, mußte er an seine Frau einen Brief schreiben, in dem sie angewiesen wurde, die Summe bei der Bank abzuheben und nach der Wohnung in der Zygmunt-August-Straße zu bringen. Als diese eintraf, wurde sie gleichfalls gefesselt. Dann nahmen ihr die Banditen das Geld und die Wohnungsschlüssel ab, worauf sie erklärten, daß sie die Schlüssel dem Dienstmädchen Prof. Glatzls geben würden. Dann entfernten sie sich. Die Gefesselten befreiten sich und benachrichtigten sofort die Polizei, der es gelang, einen der Banditen festzunehmen, als er die Wohnung Glatzls verließ. Beim Anblick der Polizisten gab der Bandit auf sich einen Schuß ab und verletzte sich leicht. Auf Grund seiner Aussagen konnten bald darauf auch die beiden anderen Banditen festgenommen werden. Es sind dies der Friseur Tomasz Slawinski, sein unmündiger Sohn und ein Bagrycewicz.

Viele Tote bei großen Feuersbrünsten

Nach Meldungen aus Tokio wurden am Sonntag in Kaneko in der Provinz Gumma, bei einem Kinobrand 14 Personen getötet, 30 schwer verwundet und 150 leicht verletzt. Das Feuer, das im Vorführungsraum entstanden war, hatte solch eine Panik hervorgerufen, daß viele Personen zu Boden getreten und den Flammen zum Opfer überlassen wurden.

Am Sonnabend vernichteten Riesenbrände in Matzue 700 Häuser, darunter verschiedene Hotels. Man befürchtet eine große Anzahl Todesopfer.

Eine andere große Feuersbrunst äscherte in Niigata (Nordjapan) am Sonntag morgen 70 Häuser ein. Ein Löschzug der Feuerwehr fuhr bei der entstandenen Verwirrung in einen Fluß, wobei 7 Feuerwehrleute schwer verletzt wurden.

Als Grund für diese ungeheuren Katastrofen wird die lang anhaltende Trockenheit angesehen.

17 Personen beim Untergang eines Dampfers ertrunken. In der Nähe von Nowogrod stießen auf dem Fluß zwei Dampfer zusammen, von denen der eine so schwer beschädigt wurde, daß er sofort sank. 15 von den an Bord befindlichen Soldaten und zwei Mann der Besatzung ertranken. Der Kapitän wurde von der Tscheka verhaftet.

Drei Tote bei einem Eisenbahnunfall. In Essen stießen auf einer Eisenbahnüberführung ein Personenzug und ein Güterzug zusammen. Eine Lokomotive stürzte von der Brücke herab und erschlug ein auf der Straße spielendes Kind. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden ebenfalls getötet.

(T) **Tödlicher Fallschirmabsturz.** Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Sonntag auf dem Flugplatz in Epernay bei Rheims. Eine 17jährige Französin war mit ihrem Begleiter aufgestiegen, um aus großer Höhe einen Fallschirmabsprung auszuführen. Als sich die Maschine in einer Höhe von etwa 500 Meter befand, ließ sich die Springerin aus dem Flugzeug fallen. Der Fallschirm öffnete sich jedoch aus bisher unbekannten Gründen nicht, so daß das unglückliche Opfer mit zerschmetterten Gliedmaßen liegen blieb. Der Tod war auf der Stelle eingetreten.

Gold in Sibirien? In Sibirien, im Kalymer Land, sind reiche Goldfelder entdeckt worden. Die Sowjetregierung hat eine aus 300 Personen bestehende wissenschaftliche Expedition ausgesandt zwecks Untersuchung derselben. Nach Meinungen verschiedener Fachleute sollen die Goldfelder alle bisherigen Goldminen der Welt an Reichtum übertreffen.

Ein Aufruf an alle Bürger! 11334

Im schweren Kampfe um das Dasein und um ein besseres Morgen rufen wir alle zur Teilnahme an der jetzigen Staatslotterie auf! — Unser Los als einziger Vorbote des Glücks sollte im Besitz eines jeden Bürgers sein!

S. JATKA, Piotrkowska 22, Piotrkowska 66, Pabianice, Pl. Dąbrowskiego 3

Heute Ziehung! **Preis eines 1/4 Loses nur 10 Zloty.**

Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANNE LÖHR

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[52

Sie klingelte stürmisch, und eilends trat Elfriede in das Zimmer.

„Wissen Sie denn, was mich so froh macht, Elfriede? Ich habe keinen besonderen Wunsch, wie Sie vermuten; aber ich habe eine Nachricht bekommen, die auch Sie interessieren wird.“

Elfriede sah verwundert aus. „Mich?“ fragte sie erstaunt.

„Jedenfalls außer mir nur Sie, liebe Elfriede, denn nur Sie waren mit mir in Interlaken. Es ist Frau von Döming, die mir ihren Besuch für Weihnachten zugesagt hat. Nun wollen wir aber gemeinsam die Freude auskosten, und Sie sollen mir eines Ihrer schönen Weihnachtslieder vorspielen.“

Sie schritten in den Musiksaal, und Eugenie hörte dem Spiel und einigen Liedern, die Elfriede mit ihrer weichen Altstimme vortrug, zu. Dann setzte sie sich selbst an den Flügel, und einige wunderbare Sonaten von Beethoven folgten, bis schließlich ihre eigenen Kompositionen erklangen. Elfriede hätte ihrer Herrin zu Füßen sinken mögen; sie hatte durch deren Güte soviel Großes und Schönes kennengelernt, sich selbst in die Gefilde der hehren Künste eingeführt, aber es kam ihr vor, als ob alle Geistesgrößen mit ihrem verehrten Fräulein Eppen keinen Wettbewerb aufnehmen konnten.

Eugenie schloß den Flügel und legte die Hände auf die Augen. Sie mußte sich erst wieder in das wirkliche Leben, in die Welt zurückfinden. Dann trat ein Lächeln in das wunderschöne Gesicht. Die Freude hatte ihren Einzug gehalten, und der Wunsch, glücklich zu machen, wurde übermächtig.

„Wie wäre es, Elfriede, wenn wir heute einmal den Weihnachtsmarkt besuchen und einkaufen für einige Dutzend arme Kinder? Ich möchte im weißen Saal so viele Kinder erfreuen, als der Raum es gestattet, und Sie sollen mir dabei helfen.“

Das junge Mädchen war begeistert.

„Oh, gnädiges Fräulein, etwas Schöneres kann es ja gar nicht geben! Kinder im Kerzenglanz vor sich zu sehen und die glücklichen, strahlenden Augen, die da leuchten — es muß köstlich werden.“

Sie zog in übergroßer Dankesfreude die Hand ihrer Herrin an die Lippen. Die Freude Eugenies an dem Eifer der anderen trieb immer neue Wurzeln. Die beiden jungen, begeisterten Menschenkinder machten sich nun einen Plan zurecht, was sie beschaffen wollten und wen sie bescherten.

„Wäre es nicht entzückend, gnädiges Fräulein, wenn wir uns arme Kinder, die oft so sehnsüchtig in die erleuchteten Schaufenster blicken, auf der Straße auflesen würden? Ich habe einen Blick für die Armut und die lieben Kindergesichter.“

„Recht so, Elfriede — einverstanden! Sie scheinen meine Meisterin zu sein. Ich überlasse mich Ihrer Führung.“

Das Auto stand gleich darauf bereit, und das erste „Halt!“ galt dem Weihnachtsmarkt. Elfriede hatte tatsächlich einen scharfen Blick für das entsagende Elend, und es dauerte nicht lange, so hatte sie bereits viele Adressen notiert. Nun begann das Einkaufen, und in einem Warenhause wurde ausgesucht.

Eugenie war als Spenderin immer großzügig gewesen, zeichnete, als ihr geliebter Vater noch lebte, selbständig bedeutende Summen zu wohltätigen Veranstaltungen. Aber hier war es etwas anderes. Sie war mit dem ganzen Herzen bei ihrer Aufgabe. Froh bewegt kehrte sie nach Hause zurück, und nun kam die Frage: Womit kann ich Frau von Döming erfreuen? Auch da wußte Elfriede einen Ausweg.

„Wenn gnädiges Fräulein die Bescherung aufschieben würden, bis Frau von Döming eingetroffen ist, so wäre es für die gnädige Frau gewiß die größte Freude, derselben beiwohnen zu können.“

„Das ist schön. Ein guter Gedanke, Elfriede, und im Anschluß daran erfolgt die kleine Bescherung unter uns, der Sie sich nicht entziehen dürfen.“

Die Augen des Mädchens leuchteten auf. So, ja so müßte ihre verehrte Herrin immer sein, dann wäre das Leben ein herrlicher Sonnentag.

Als sich Eugenie am Abend zur Ruhe begab, wußte sie, daß sie einen wertvollen Tag hinter sich hatte. Ihr Leben hatte wieder Inhalt bekommen.

Frau von Döming traf am dritten Tage vor Weihnachten ein, und das Wiedersehen der Damen war unaussprechlich herzlich. Die alte Dame fand Eugenie liebreizender denn je. Sie konnte sich an der Erscheinung nicht satt sehen. Die Pracht der Villa und die Großartigkeit der Einrichtung fand sie nur berechtigt für ihre Eugenie; das war die Umgebung, die sie erwartet hatte. Köstliche Tage folgten nun für Frau von Döming. Alles, was Berlin an Schönheiten aufzuweisen hatte, wurde ihr geboten. Kunstgenüsse und viele Fahrten in die Umgebung der Reichshauptstadt wechselten ab mit interessanten Unterhaltungen, die nicht selten die Erlebnisse in Interlaken berührten. Seltsam war es, daß der Name Dietrichs und die Tage im Gießbach-Hotel nicht erwähnt wurden.

Der Tag vor Heiligabend war für Eugenie ganz wundervoll. Sie hatte selbst die Tafel, auf der die Geschenke für die Kinder aufgebaut waren, zurecht gemacht, hatte dem Baum das festliche Gepräge gegeben, und dann war sie im angrenzenden Zimmer verschwunden, um für Frau von Döming und Elfriede alles aufzubauen. Ihre alte Freundin hatte sie dabei nicht gestört. Diese verabschiedete sich für einige Stunden, da sie in Berlin noch etwas zu erledigen hatte. Eugenie nahm an, daß sie wohl zur Feier des Tages etwas kaufen wollte. „Vielleicht sogar für mich!“ dachte sie lächelnd.

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 19. Mai 1931.

Es ist ein herrliches Ding um die Einsamkeit! Aber wir brauchen immer ein Wesen, dem wir sagen können: Es ist ein herrliches Ding um die Einsamkeit!

Matthison.

Aus dem Buche der Erinnerungen

804 † Der Gelehrte und Leiter des fränkischen Schulwesens Alkuin (* um 735).
1762 * Der Filosof Johann Gottlieb Fichte in Rammenau († 1814).
1860 * Der Maler Hans v. Volkmann in Halle a. S. († 1927)
1914 † Der Komponist Thomas Koschat in Wien (* 1845).
1918 † Der Maler Ferdinand Hodler in Genf (* 1853).
1928 † Der Filosof Max Scheler in Frankfurt a. M. (* 1874).

Sonnenaufgang 4 Uhr 5 Min. Untergang 19 Uhr 49 Min.
Mondaufgang 4 Uhr 33 Min. Untergang 22 Uhr 42 Min.

Aushebung des Jahrgangs 1910

In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakątna-Straße 82, haben sich morgen um 8 Uhr morgens alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben Sz Sch oder Ś beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Straße 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 7. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben A P T oder Ł beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer des Jahrgangs 1909 der Kategorie B zu melden, die im Bereich des 11. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben R S Sz Sch Ś T U V W oder Z und des 5. Kommissariats mit dem Buchstaben A B C D oder E beginnen.

Vor der Aushebungskommission Lodz-Kreis, in der Petrikauer Straße 187, haben sich diejenigen Militärpflichtigen zu melden, die im Bereich der Gemeinde Chojny wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben A B C D E F G H oder Ch beginnen.

Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung.

Lodz — das polnische Lyon

Vortrag von Herrn Dr. Leon Wittkind.

Am Sonnabend, den 16. d. M., fand im Saale der Liga für die staatliche Entwicklung Polens ein Vortrag von Herrn Dr. Leon Wittkind statt unter dem Titel: „Die Bedeutung der Kunstseiden-Industrie und ihre Entwicklung in Polen". Der Vortrag war organisiert vom Institut zur Verbreitung von industriellem Wissen in Lodz.

Der Vortragende besprach die Geschichte der Entstehung der Kunstseiden-Industrie und erläuterte ihre Bedeutung im Rahmen anderer Industriezweige. Nachdem er auf ihre ungeheure Entwicklung nach dem Kriege und auf deren Ursachen hingewiesen hatte, betonte er die große Bedeutung, die diese junge Industrie speziell für Polens Wirtschaftsbilanz hat. Seit fünf Jahren ist Lodz das Zentrum der Kunstseide verarbeitenden Industrie, somit hat Lodz, wie Herr Dr. Wittkind ganz richtig bemerkte, außer dem Namen „Polnisches Manchester" auch den Namen eines „polnischen Lyon" redlich verdient.

Die zahlreich versammelten Zuhörer folgten den sachlichen Ausführungen des Vortragenden mit großem Interesse und dankte ihm durch reichen Beifall.

Gegen den Sonntagshandel

B. Gestern fand in Warschau eine Tagung christlicher Handwerker und Kleinhändler statt. In der Sitzung wurde beschlossen, eine Denkschrift an die Regierung zu senden, in der ersucht wird, das Projekt eines Sonntagshandels nicht in Kraft treten zu lassen, da der Geschäftsgang darunter leiden würde.

p. **Gegen die hohen Steuern.** Im Verband der Kleinkaufleute in der Petrikauer Straße 69 fand gestern eine Vollversammlung statt, die Steuerfragen gewidmet war. Nachdem mehrere Redner das Wort ergriffen hatten, wurde eine Entschließung gefaßt, in der die Versammelten gegen die Tätigkeit der Finanzämter in Lodz und vor allem gegen die Bemessung der Umsatzsteuer für 1930 protestieren, die 2 bis 300 Prozent höher ist als im vergangenen Jahr. Gleichzeitig wurde beschlossen, an den Vorsitzenden der Finanzkammer eine Denkschrift zu senden und darin die Prüfung der Berufungen zu verlangen.

a. **Der Streik der Autotaxen.** Der von den Besitzern der Autotaxen und Autobusse gegen die Einführung der Wegesteuer für gestern angesagte Streik hat das Straßenbild in der Stadt, wie auch auf den Wegen wenig verändert. Viele Besitzer von Autotaxen schlossen sich dem Streik nicht an. Es verkehrten trotz des angesagten Streiks einige hundert Kraftdroschken. Auch die Autobusse trafen gestern früh in Lodz ein. Sie fuhren allerdings am Tage nicht wieder zurück nach ihren Bestimmungsorten. Die Abfahrt soll zum Zeichen des Protestes erst nach Mitternacht erfolgen. Auf den Autobuslinien Lodz—Ruda Pabianicka und Lodz—Pabianice verkehrten die Autobusse regelmäßig.

Die Beschuldigungen gegen die beiden Magistratsschöffen hinfällig?

b. Die Sonderkommission des Stadtrats für die Untersuchung der gegen zwei hiesige Magistratsschöffen erhobenen Anschuldigungen führt ihre Arbeiten nunmehr bereits zu Ende. Auf der nächsten Vollversammlung des Stadtrats wird das Ergebnis der Arbeiten des Sonderausschusses bekanntgegeben werden. Hierzu wird uns mitgeteilt, daß das von der Kommission bisher gesammelte Material keinen einzigen der Vorwürfe gegen die Schöffen bestätigt hat.

Eine Feier in der Rettungsgesellschaft „Linas Hazedek"

B. Vorgestern versammelten sich um 12 Uhr mittags im Saale des 1. Zuges der Feuewehr die Spitzen der hiesigen jüdischen Gesellschaft, um der Einweihung des zweiten Rettungswagens der nächtlichen Rettungsbereitschaft „Linas Hazedek", den der Großindustrielle J. A. Großleit, anläßlich seines 30. Ehejubiläums gestiftet hat, beizuwohnen. Nachdem Herr Stern die Versammlung eröffnet hatte, berief er die Herren Dr. Tochtermann, Oberst Dr. Kamelhar und die Vorstandsmitglieder der „Linas Hazedek" in das Präsidium dieser Feier. Nachdem die polnische und die jüdische Nationalhymne vom Blasorchester der „Bar-Kochba" gespielt worden war, schilderte Herr Strohweiß die segensreiche Tätigkeit der „Linas Hazedek", die nun schon mehr als 33 Jahre zum Wohle der hiesigen Bevölkerung wirke und jedermann ohne Unterschied des Standes und der Religiosbekenntnisse Hilfe erteile. Redner wies darauf auf die schwierige Lage dieser Institution hin, die sich besonders während der jetzt herrschenden Wirtschaftskrise, da Spenden nur sehr spärlich einlaufen, während die Arbeit um so größer ist, sehr empfindlich bemerkbar macht. Dabei werde das Budget dieser Wohltätigkeitsinstitution nur zu einem Viertel von den Kommunalbehörden und der jüdischen Gemeinde bestritten. Mit einem Aufruf, die Rettungsbereitschaft der „Linas Hazedek", die nachts zwischen 11 und 6 Uhr den Kranken erste Hilfe zuteil werden läßt, zu unterstützen, schloß Herr Strohweiß seine Rede. Darauf ergriffen noch Dr. Sarna, Dr. Tochtermann und Dr. Bergelmann das Wort zu kurzen Ansprachen, wonach das Ehepaar Großleit unter den Klängen des Orchesters das Band des Rettungswagens durchschnitt, der aus Danzig bezogen worden ist und mit den neuesten technischen Einrichtungen ausgestattet ist.



B. **Landestagung der jüdischen Aerzte.** In Warschau fand in der Zentrale der „T. O. Z." eine Tagung der Aerzte jüdischer Krankenhäuser in Polen statt, an der über 100 Delegierte teilnahmen. Aus Lodz waren die Aerzte Schweig, Schiffman, Wolfson, Uryson und Herr Rarski vertreten.

× **Der Stadthaushaltsplan.** Das Innenministerium hat dem Magistrat mitgeteilt, daß die Frist zur Bestätigung des Haushaltsvoranschlags der Lodzer Stadtverwaltung für 1931/32 am 15. Juni laufenden Jahres abläuft. In Anbetracht dessen hat der Magistrat beschlossen, den Stadtrat um die Erteilung eines weiteren Provisoriums für Juni im Betrag von einem Zwölftel des vorjährigen Budgets zu ersuchen, da das bisherige Provisorium nur die Monate April und Mai umfaßte.

× **Wiedereröffnetes Arbeitsvermittlungsbüro.** Der Magistrat hat beschlossen, dem Fachverband der Arbeiter, der Hauswärter und der Hausbedienung die Führung eines Arbeitsvermittlungsbüros für Hausbedienung in der Petrikauer Straße 92 zu übertragen und hat ihm für diesen Zweck ein Subsidium im Betrag von 3000 Zloty jährlich zuerkannt.

f. **24 000 Rundfunkteilnehmer.** Die Zahl der Radioteilnehmer wächst in Lodz von Monat zu Monat. Während am 1. April 23 218 Abonnenten registriert waren, ist die Zahl am 1. Mai auf 23 939 gestiegen. Im April sind 1444 zugekommen, während 713 sich streichen ließen. Im Laufe des April haben die in der Stadt tätigen Kontrolleure 123 Radioschwarzhörer ausfindig gemacht, die alle dem Gericht übergeben worden.

Gegen Hartleibigkeit und Hämorrhoiden, Magen- und Darmstörungen, Leber- und Milzanschwellung, Rücken- und Kreuzschmerzen ist das natürliche „Franz-Joseph"-Bitterwasser, täglich mehrmals genommen, ein herrliches Mittel. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. 11338

Revolverschüsse in der Stadtmitte

Verhaftung eines Kommunisten.

a. An den durch die 1. Mai-Allee gehenden Schützen des 28. Infanterieregiments Piotr Mikula kam gestern abend ein unbekannter junger Mann heran und bat den Soldaten um Feuer. Als ihm Mikula seine brennende Zigarette gereicht hatte, erkundigte sich der unbekannte junge Mann bei dem Soldaten, ob er nicht Revolvermunition kaufen wolle. Als ihm der Soldat, über den Vorschlag belustigt, erklärte, daß er genügend Munition besitze und keine kaufen brauche, schien der Unbekannte auf diese Antwort nur gewartet zu haben, um dem Soldaten nun vorzuschlagen, ihm Revolvermunition zu einem annehmbaren Preise zu verkaufen. Der Soldat wollte den Unbekannten daraufhin festnehmen. Dieser zog jedoch einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf den Soldaten zwei Revolverschüsse ab, die aber fehlgingen. Hierauf ergriff er die Flucht, von Mikula verfolgt. Aus der Wulczanskastraße bog der Unbekannte in die Zachodniastraße ab, wo er von einer Polizeistreife verhaftet wurde. Bei seiner Vernehmung wurde der Revolverheld als der 19jährige Hieronim Mieczysław Wolski, ständiger Einwohner von Warschau, festgestellt, der bereits für kommunistische Umtriebe vorbestraft ist.

× **Bestrafte Sauberkeitsfeinde.** Die Lodzer Stadtstarostei hat auf Antrag der städtischen Gesundheitsabteilung 12 Hauswirte wegen antisanitären Zustandes der Grundstücke mit Strafen von 10 bis zu 50 Zloty belegt. — Der Inhaber der Konditorei in der Petrikauer Straße 9, Michal Dziganski wurde wegen des antisanitären Zustands dieses Unternehmens zweimal mit einer Geldstrafe von 150 Zloty belegt.

p. **Ueberfahren.** In der Gluwnastraße 63 wollte gestern der 8jährige Henoch Ajbuszyc die Straße überschreiten. In diesem Augenblick kam ein Auto angefahren, das ihn umriß und so heftig zu Boden schleuderte, daß der Knabe einen Beinbruch und allgemeine Verletzungen davontrug.

a. In der Nowomiejskastraße 30 wohnhafte Icek Dzialoszynski wurde gestern vor dem Hause Narutowiczstraße 11 von der Autotaxe Nr. 95 überfahren, die von dem Chauffeur Stefan Galecki geführt wurde. Dzialoszynski erlitt hierbei schwere Verletzungen und ein Beinbruch.

× **Selbstmordversuche.** In seiner Wohnung, Petrikauer Straße 176, nahm der 57jährige Josef Wochelski in selbstmörderischer Absicht Gift. Er wurde in ernstem Zustande nach dem Radogoszczer Krankenhaus übergeführt.

a. Die 32jährige Helene Buszkowska trank gestern in ihrer Wohnung in der Braterskastraße 38 in selbstmörderischer Absicht Gift. Der Arzt der Rettungsbereitschaft beseitigte jede Lebensgefahr.

× In ihrer Wohnung, Pomorskastraße 55, nahm die 29jährige Leokadja Jaryszek in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Lebensmüde wurde nach dem Radogoszczer Krankenhaus übergeführt. — An der Ecke Zeromski- und Radwanskastraße trank die 30jährige Alice Schneider, wohnhaft Lißnerstraße 10, Gift. Die Lebensmüde wurde nach dem Bezirkskrankenhaus der Krankenkasse gebracht.

a. Der 36jährige Arbeiter Henryk Ochlik versuchte sich gestern in seiner Wohnung in der Brzeskastraße 6 durch Gift das Leben zu nehmen. Der Arzt ließ Ochlik mit dem Rettungswagen nach dem Bezirkskrankenhaus überführen.

a. Die obdach- und arbeitslose 32jährige Helena Mankowska versuchte sich gestern im Torweg des Hauses Lutomierskastraße 16 durch Einnehmen von Gift das Leben zu nehmen.

a. In seiner Wohnung in der Tuszynskastraße 17 nahm der 32jährige Arbeiter Franciszek Lenczka in selbstmörderischer Absicht Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ließ Lenczka nach dem Radogoszczer Krankenhaus überführen.

a. Die Pawiastraße 6 wohnhafte 33jährige Marie Przedpelska nahm gestern im Torweg des Hauses Nowo-Zarzewskastraße 9 in selbstmörderischer Absicht eine größere Menge Gift. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Lebensmüden Hilfe und ließ sie mit dem Rettungswagen nach dem Radogoszczer Krankenhaus überführen.

Geschäftliche Mitteilung

Vorsaison in Truskawiec. Wegen seiner schönen Lage erfreut sich Truskawiec, im anmutigen Vorgebirge der Karpathen, in der Frühlingssaison besonderer Aufmerksamkeit und reichen Besuchs. Die sonnenreichen Tage und die üppig-grüne Natur ziehen manchen Erholungsbedürftigen in der Vorsaison nach Truskawiec, zumal die Preise niedriger sind als in der Hochsaison. Die bekannte „Naftusia"-Quelle und alle Salz-, Schwefel- und Moorbäder sind allen zugänglich. Die Preise für Bäder, Wohnungen und Pensionate sind sehr ermäßigt. Im Kur-Restaurant, das schön renoviert und dekoriert ist, steht die Diät-Küche unter der Leitung eines Spezialisten aus Wien. Wer sich also nach einem Jahr der Mühe und Arbeit billig zu erholen wünscht, der reise für die Monate Mai und Juni nach Truskawiec.

Aus den Gerichtssälen

Die verkaufte Frau

s. Im Dorfe Kluczniew bei Tomaschow, wohnte der Häusler Kazimierz Mieczkowski mit seiner jungen Frau Jadwiga, die unlängst den Besuch eines aus Amerika zurückgekehrten Verwandten erhielten. Der Gast, Michal Chwat, hielt sich etwa 4 Wochen bei den Mieczkowskis auf und schlug eines Tages Mieczkowski vor, ihm seine Frau für 2000 Zloty zu verkaufen, die er dann nach Amerika mitnehmen wollte. Die Frau wollte hiervon nichts wissen und wies den Vorschlag entrüstet zurück. Die Eheleute stritten tagelang über dieses Thema, bis schließlich der Mann drohte, die Frau aus dem Hause zu jagen und bei einer etwaigen Rückkehr zu erschlagen. Als alle Ueberredungskünste des Mannes nichts halfen, zwang er seine Frau zum Verlassen des Hauses, doch in der folgenden Nacht ging sein Anwesen in Flammen auf. Als Brandstifterin wurde die Frau Mieczkowskis ermittelt, die für das ihr zugefügte Unrecht Rache nehmen wollte. Sie wurde vom Bezirksgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Betrügereien mit Wertpapieren

s. In den Dörfern der Lodzer Wojewodschaft tauchte seinerzeit ein Bankagent auf, der den Landleuten verschiedene Wertpapiere und Dollarprämienanleihen zum Kauf anbot. Der Mann verkaufte ziemlich viel Papiere, da dieselben auch gegen Raten angeschafft werden konnten. Es dauerte jedoch nicht lange, und es tauchte ein anderer Agent auf, der den Leuten einredete, sie hätten größere Gewinne gemacht, doch müßten sie zunächst die fehlenden Raten nachzahlen. Nach Empfang der Beträge gab er den Leuten die Zusage, daß das Geld in den nächsten Tagen eintreffen werde. Als dies jedoch längere Zeit nicht geschah, wurde der Fall der Polizei gemeldet und der Betrüger verhaftet. Es war dies ein gewisser Viktor Schalter, der einen Betrug eingestand, die übrigen dagegen einem „Konkurrenten" zuschrieb, den er indes nicht namhaft machen konnte. Schalter wurde verhaftet und vor Gericht gestellt, wo er seine in der Untersuchung gemachten Aussagen wiederholte. Nach Vernehmung der Geschädigten und Zeugen wurde Schalter zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Ankündigungen

Das morgige Konzert von Maniek Neumiller. Uns wird geschrieben: Wie bereits berichtet wurde, findet morgen abend um 8,45 Uhr in der Filharmonie das bereits angekündigte Konzert des 11jährigen, hervorragend talentierten Geigers Maniek Neumiller statt. In dem Konzert nimmt außerdem die talentierte Warschauer Pianistin Eugenie Melman teil. Das Programm bringt Perlen der Violin- und Klavierliteratur. Am Klavier: Dir. Teodor Ryder. Eintrittskarten sind an der Kasse der Filharmonie und in der Buchhandlung von K. Neumiller, Petrikauer Str. 61, zu haben.

Bilder- und Messingplattenausstellung. Seit dem 10. d. M. findet im Saale in der Moniuszkostr. 2 die Bilder- und Messingplattenausstellung zweier Lodzer Künstler statt. Jakob Mittler, der seit 2 Jahren in Paris wohnt, galt schon während seines Aufenthalts in Lodz als begabter Kunstmaler. In Paris sind seine Fähigkeiten zur Entfaltung gelangt. Chajmowicz bietet uns in seiner Kleinkunst (Gravüren und Metallplastik) erstklassige Ergebnisse seiner Bestrebungen. — Die Ausstellung ist von 10 Uhr früh bis 10 Uhr abends geöffnet. Die Eintrittskarten wurden bis auf 30 Groschen für Erwachsene, auf 20 für Schuljugend und 10 für Gruppenbesuch herabgesetzt.

Heute Generalversammlung im Realgymnasialverein. Heute, den 19. Mai, um 8 Uhr abends findet in der Aula des Deutschen Gymnasiums, Kosciuszko-Allee 65, die ordentliche Jahreshauptversammlung des Deutschen Realgymnasialvereins statt. Näheres im Anzeigenteil.

Die Verwaltung der Christlichen Gewerkschaft bringt hiermit zur Kenntnis, daß sich ihr Lokal nicht mehr Petrikauer Straße 283, sondern Petrikauer Straße 249 befindet. Das Büro ist täglich von 9 Uhr früh bis 1 Uhr nachm. geöffnet. Das Lokal nebst Garten ist an Vereine, Schulen usw. abzugeben. Sämtliche Auskünfte erteilt das Büro.

Der Baluter Kirchengesangverein veranstaltet — so wird uns geschrieben — zusammen mit dem Radogoszczer „St. Michaeli" K. G. Verein ein gemeinsames Gartenfest, das am ersten Pfingfeiertag im schönen Park des Herrn Ernst Lange in Languwek (Haltestelle Radogoszcz) gefeiert werden soll. Die Sänger aller benachbarten Vereine sollen am betreffenden Tage daselbst ihren Treffpunkt haben. Das Programm wird in künstlerischer Hinsicht Schönes bieten. Eine große Pfandlotterie soll so manchen überraschen und Stern- und Scheibenschießen, Glücksrad u. a. werden für weitere Zerstreuung sorgen. Ein jeder reserviere sich deshalb heute bereits den ersten Pfingstfeiertag für den Sängerausflug oben genannter Vereine, wo wirklich genußreiche Stunden geboten werden.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Zum St. Matthäigartenfest

Die Sammler und Sammlerinnen von Spenden für die Pfandlotterie des diesjährigen großen Helenenhofer Gartenfestes zugunsten der St. Matthäikirche werden hiermit herzlichst gebeten, die eingesammelten Spenden möglichst bald abzuliefern, da dies für das rechtzeitige Ordnen und Verpacken derselben unbedingt erforderlich ist. Sie werden täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 6 bis 9 Uhr abends in der Pfarrkanzlei der St. Matthäikirche entgegengenommen.

Pastor A. Löffler.

Vereine und Versammlungen

Preispreference im „Gloria"-Verein. Am Sonnabend fand im Lokal des Gesangvereins „Gloria", Miodowa 4, ein Preispreference-Abend statt. Nachstehende Herren errangen Preise: Alfons Kunze 1. Preis (999 Punkte), Zenko Biedermann 2. Preis (922 P.), Alois Heine 3. Preis (896 P.), Anton Lindner 4. Preis (802 P.), Max Moser 5. Preis (782 P.), Franz Janowicz 6. Preis (756 P.).

SPORT und SPIEL

cs. **Die nächsten Ligaspiele.** Am Sonntag findet in Kattowitz ein Ligaspiel zwischen LKS und Ruch statt, zu dem die Lodzer Mannschaft in vollkommen veränderter Aufstellung antreten wird. Am Sonnabend wird in Warschau ein Ligaspiel zwischen Warszawianka und Polonia zum Austrag kommen, ferner finden am Sonntag noch folgende Ligatreffen statt: Wisła—Czarni in Krakau und Pogon—Cracovia in Lemberg.

cs. **Ischollo und Nurmi in Polen?** Zu Pfingsten soll der bekannte finnische Meisterläufer und Nurmis Besieger über 10 Kilometer, Ischollo, nach Polen kommen und hier mit Petkiewicz und Kusocinski an den Start gehen, und zwar sollen Läufe über 3 Klm. und 2 engl. Meilen (3218 Meter) ausgetragen werden. Die Wettläufe werden höchstwahrscheinlich in Königshütte und in Warschau stattfinden. Außerdem soll im Juni der vielfache Weltmeister Nurmi in Polen starten, ebenfalls mit Petkiewicz und Kusocinski. Verhandlungen werden bereits von der Warszawianka geführt.

b. m. **Ein exotischer Fahrer in Warschau.** Bei der Eröffnung der Radsportsaison in Warschau erregte der Sohn des persischen Konsuls in Warschau, Mohammed Assad-Bahadir, nicht geringes Aufsehen, da er im Vorlauf die beste Zeit des Tages auf den letzten 200 Metern herausfuhr und alten routinierten Fahrern das Nachsehen gab. Mohammed Assad-Bahadir will an allen Radveranstaltungen in Polen teilnehmen.

b. m. **Tennismeisterschaften von Warschau.** Die diesjährigen Tennismeisterschaften von Warschau, die diesmal internationalen Charakter tragen und auf den Plätzen des WLTK am 20. Mai beginnen, versprechen sehr interessant auszulaufen. Tloczynski, Hebda und Georg Stolarow nehmen an den Meisterschaften nicht teil, da sie Polen im Spiel um den Davis-Cup gegen Dänemark in Kopenhagen repräsentieren; man verspricht sich sehr viel von Max Stolarow, der nach seiner Erkrankung wieder in guter Form ist, und sein großes Können gegen Warminski, Poplawski, Liebling u. v. a. an den Tag legen will.

Das Ausland ist durch folgende Spieler vertreten: Malecek, Siba (Tschechoslowakei), Kintzel, Habert (Oesterreich), zweifelhaft, jedoch möglich ist die Teilnahme von Balas und Graf Zichy (Ungarn).

Die Meisterschaft der Lodzer „A"-Klasse

L. G. u. T. V. festigt die Spitzenposition. — Orkan und W. K. S. lassen nach.

Die letzten Punktespiele der Lodzer A-Klasse brachten eine teilweise Klärung der Lage. An der Spitze behauptete sich der Lodzer Sport- und Turnverein, der durch den schwer erkämpften 4:2-Sieg über LKS Ib seine Position stark festigte. Die augenblicklich gute Form der Schwarz-Weißen, die als einzige Mannschaft bis dahin ohne Niederlage dasteht, deutet darauf hin, daß sie die Führung in der ersten Runde, die ihrem Ende entgegengeht, kaum abgeben werden, um so mehr als Orkan und WKS wie auch die Reserven des LKS merklich nachlassen; als unerwartet ernster Kandidat tauchte „Hakoah" auf, der von Erfolg zu Erfolg schreitet. Durch den unerwarteten, jedoch wohlverdienten Sieg über den Lokalmeister, haben die Blau-Weißen große Aussichten, an die Spitze zu kommen, wenn der L. S. u. T.-V. versagen wird. WKS scheint durch den Verlust der beiden Punkte vorläufig aus dem Rennen geworfen zu sein. Orkan steht zwar besser als die Militärs da, doch da den Karolewern zwei sehr schwere Treffen (gegen L. S. u. T.-V. und Hakoah) bevorstehen, ist es fraglich, ob sie nochmals zur Führung, welche sie lange Zeit behaupten konnten, kommen werden. Ihr letztes Unentschieden von 1:1 gegen Burza in Lodz bestätigte die schwächere Form, in welcher die Vorstädter nun sind. Während Widzew in Kalisch gegen den dortigen KKS den verdienten 2:1-Sieg erringen und um einige Stellen in der Tabelle aufkommen konnte, mußten die Touristen kampflos als Gäste des PTC diesem beide Punkte überlassen, da sie sich nicht rechtzeitig dem Spielleiter Dowbur stellten, welcher valcover für PTC gab. Der Verlust der Punkte brachte die Violetten, die gegen schwächere Mannschaften in keiner Richtung Glück haben, wieder in die Nähe der Außenseiter.

Als interessantestes Spiel der letzten Serie muß das Treffen

Lodzer Sport- und Turnverein—L. K. S. Ib 4:2 (1:1)

bezeichnet werden, das auf den Sportplatz des „Widzew" zahlreiche Zuschauer lockte. Während LKS I in stärkster Aufstellung (u. a. Radwan, Janczyk, Stollenwerk, Wislawski) antrat, brachten die Schwarz-Weißen ihre gewohnte Elf, in welcher Lazarczyk als Verteidiger, Triebel als rechter Verbinder und Franzmann II als Rechtsaußen zu finden waren. Als bessere Elf hatten die Turner mit kleinen Ausnahmen mehr vom Spiel als ihr Gegner, der die beste Linie in dem schußtüchtigen Sturm hatte. Dennoch reichte der Angriff des LKS an den der Turner nicht heran, denn dieser bot ein weit besseres Zusammenspiel und zeigte sich in technischer und taktischer Hinsicht stets auf der Höhe. Glänzend war Krulewiecki, der die jeweiligen Angriffe ansetzte. Aus als Solist brachte er in die Defensive der Roten öfters Verwirrung, was diese aus der Ruhe brachte und Kowalski veranlaßte, zu unerlaubten Mitteln zu greifen. Dieser Umstand trug auch denn bei, daß LKS das Feld als Besiegter verließ. In der Läuferreihe hatte der Sturm eine bewährte Stütze: hier fiel Triebe auf, unstreitbar der beste Mann auf dem Platze. Das Verteidigertrio war als solches schwächer als das von LKS. Sokolowski zeigte sich im Schuß höchst unsicher. Der Spielverlauf sah bald die Schwarz-Weißen am Ball, doch ein Fehlschuß von Sokolowski genügte, um LKS durch Wislawski zur Führung kommen zu lassen. Die Ausgleichsversuche verliefen erfolglos, da die Defensive den überlegenen Turnern, deren Zusammenspiel im Felde gefallen konnte, Stand halten konnte. Erst ein Elfer brachte, von Krulewiecki sicher verwandelt, in der 42. Minute den Ausgleich.

Die größere Ausdauer ließ die Turner nach der Pause aufkommen; trotz der starken Hitze waren sie flott im Zuge, hart um jeden Ball mit dem ehrgeizigen Gegner kämpfend. Gänzlich unerwartet kam LKS durch einen prächtigen Bombenschuß von Wislawski schon in der 3. Minute zu 2:1. Die Turner ließen sich nicht einschüchtern: die leichte Ueberlegenheit des LKS ging bald in ein offenes Spiel über; zum Ausgleich verhalf den Schwarz-Weißen wieder Krulewiecki, der nach Ecke durch leichten Drehschuß an dem ratlosen Jakubiec vorbei, einsandte. Deutlich überlegen zeigten sie sich nun: die Roten, die weniger Widerstand gegen die Hitze zeigten, begnügten sich mit Einzelangriffen; bei der guten Läuferreihe des Gegners kamen sie aber nicht weit. Ein grober foul von Kowalski brachte durch Elfmeter von Krulewiecki in der 26. Minute die verdiente Führung den Turnern, welche bis zum Schluß ein leicht überlegenes Spiel halten und durch Franzmann zu 4:2 kommen konnten. Spielleiter Rättig zeigte sich gerecht und dem Spiel stets gewachsen. a. r.

Wenn du aufs Land fährst,

vergiß nicht, Deine Radio-Installation vor den Unwettern zu versichern. **Blitzableiter** verschiedener Typen. **Antennen- u. Radiomaterial, Empfänger „Telefunken", „Horny"** und andere zu bedeutend ermäßigten Preisen.

RADIO-AUDION, Traugutta 1

Tel. 153-71, (Grand-Hotel-Gebäude.)

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 19. Mai.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 15,35 bis 15,50: Fliegerecke. 15,50—16,10: Vortrag aus Krakau: „Die Frauenliga in Skandinavien". 16,10—16,15: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,15—17,15: Schallplatten. 17,15—17,40: Vortrag aus Lemberg: „Der Heilwert der polnischen Schwefel- und Bitterwasser". 17,45—18,45: Sinfoniekonzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10 bis 19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,35: Schallplatten. 19,35—19,50: Presse-Journal. 19,50—20,00: Schallplatten. 20,00—20,15: Feuilleton: „Weltall". 20,15—22,00: Populäres Konzert. 22,00—22,15: Feuilleton. 22,15—22,35: Musik. 22,35:—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Leichte und Tanzmusik

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Fantasien und Potpourris. 16,00: Frauenstunde. 19,00: Französisch für Anfänger.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Meister des Charme (Schallplatten). 18,00: Koloratur-Gesänge. 18,20: Bücherstunde. 19,30: Blasorchester-Konzert.

Breslau. 325 M. 19,30: Operettengesänge. 20,00: Unsere Schallplatten.

Heilsberg. 276,5 M. 16,30: Unterhaltungsmusik. 17,40: Bücherstunde. 19,30: Orchesterkonzert. 22,45—24,00: Bunte Unterhaltung.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 15,50: Kinderstunde. 18,20: „Von Shanghai nach Peking". 18,40: Französisch. 20,00: Männerchöre. 20,50: Sinfoniekonzert.

Kallundborg. 1153,8 M. 22,00: Kompositionen von Harald Agersnap. 22,45—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 16,30: Konzert. 19,45: Orchesterkonzert. 20,15: „Die Walküre". Musikdrama von Richard Wagner.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,30—23,30: Instrumentalkonzert.

Wien. 516 M. 19,00: Englischer Sprachkursus. 19,40: „Was erraten wir aus der menschlichen Stimme?" 20,20: Liederabend. 21,20: Ballettmusik.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Orchesterkonzert. 20,45: Gesangsoli. 21,15: Orchesterkonzert.

Motala. 1348,3 M. 18,00: Kabarett. 20,00: Konzert. 22,10—23,00: Unterhaltungsmusik.

Bero-Münster. 459,4 M. 12,40: Schallplattenkonzert. 15,00: Orchesterkonzert.

Budapest. 550,5 M. 19,30: Konzert auf zwei Klavieren 20,50: Konzert der Zigeunerkapelle.

Heute in den Kinos

Casino: Das gefährliche Paradies (Adam Brodzisz, Marja Malicka).
Capitol: Dynamit (Conrad Nagel, Kay Johnson).
Grand-Kino: Halte dich (Harold Lloyd).
Luna: Quo Vadis (Emil Jannings).
Mimoza: Der Sänger der Berge (Lawrence Tibett).
Odeon: Der Teufel von Arizona (Warner Bascher).
Oswiatowy: Hadschi Murat. — Das Mädchen von Ostende.
Palace: Zirkus (Charlie Chaplin).
Przedwiosnie: Der König der Berge.
Splendid: In den Fesseln der Lüge (Emil Jannings, Gary Cooper).
Spółdzielnia: 1. „Ein Schritt vor der Schande" (Nur für Erwachsene). — 2. „Das tote Bündel" (Der Chinese).

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Potasz, Plac Koscielny 10, A. Charemza, Pomorska 10, E. Müller, Petrikauer 46, M. Epstein, Petrikauer 225, Z. Gorczycki, Przejazd 59, G. Antoniwicz, Zapiennicka 50.

Foto-Ecke

Die Schönheit des Kontrasts

Von **Robert Landshut.**

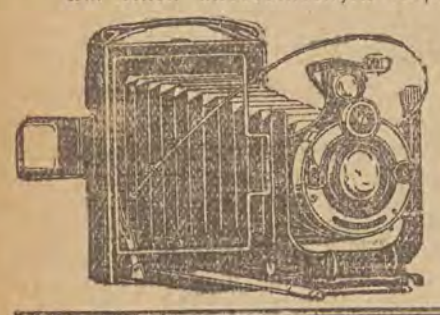
I.

Als vor einigen Jahren das Problem der Ausgleichentwickler besonders aktuell war, sah man alles Heil im völlig abgestuften, um keinen Preis „harten" Negativ, das über keine Kontraste verfügen durfte. Ohne Zweifel ist die Aufnahme oder, richtiger, Wiedergabe verschiedener, aus dem allzu großen Gegensatz aus Hell und Dunkel zusammengesetzter Vorwürfe überhaupt nur mit Hilfe ausgleichender Entwicklungsmethoden möglich; es sei hier nur an Aufnahmen gegen das Fenster oder gegen andere starke Lichtquellen, die im übergroßen Gegensatz zur dunkleren Umgebung stehen, erinnert.

Abgesehen hiervon ist aber die übertriebene Vermeidung der Kontraste im fotografischen Bild nicht angebracht. Man bedenke, daß auch das Auge Gegensätze aus Hell und Dunkel zu sehen gewohnt ist und daß Kopien, in denen beispielsweise Vorder-, Mittel- und Hintergrund gegeneinander völlig ausgeglichen sind, gänzlich unwahrscheinlich und reizlos wirken können. Man bedenke zudem, daß die Stimmung einer ganzen Reihe von Motiven (und das, was wir Stimmung nennen, gibt dem Bild überhaupt erst Reiz) eben nur von den Kontrastwirkungen abhängt, die, wenn man sie durch unnatürliche Entwicklung des Negativs unterdrückt, dem Vorwurf alles Echte und Wirksame nehmen. Dazu kommt die Erkenntnis, daß die Plastik des Bildes in erster Linie von den auf ihm angedeuteten Helligkeitsunterschieden abhängt, ein Umstand, den man keinesfalls übersehen darf; die tote Flachheit so vieler, sonst guter Positive rührt lediglich von der gewaltsamen Unterdrückung Raumwirkung schaffender Kontraste her. Der Lichtbildner aber, der nicht nur eine Aufnahme, sondern darüber hinaus mit jedem Bild so etwas wie ein kleines Kunstwerk schaffen will, kann unmöglich auf das verzichten, was man „die Schönheit der Kontraste" nennen möchte. Nicht, als ob das erst der Fotograf hätte entdecken müssen; die Malerei wußte es von jeher — wie schon Rembrandts Schöpfungen beweisen.

Der Sommer naht und mit ihm die Zeit der Reisen-, Ausflüge, Urlaube und Ferien, daher sollte sich jedermann mit einem Foto-Apparat versehen. Kinderleicht ist das Fotografieren mit einer Baby-Box-Camera — diese ist bereits zum Preise von Zl. 36.— erhältlich. Ferner sind am Lager Foto-Apparate in den Preislagen: Zl. 55.—, 66.—, 78.—, 95.—, 107.—, 132.— etc.

Um einen unverbindlichen Besuch bittet



Firma
Alfred PIPPEL
Inhaber:
Alfons Fiedler
Lodz,
Nawrotstraße 2,
Telefon 205 61.

Aus dem Reich

St. Zgierz. Von der Vereinigung der Zgierzer Hausbesitzer. Vor einigen Tagen fand hier die jährliche Generalversammlung der Vereinigung der Zgierzer Hausbesitzer statt. Die Vereinigung zählt über 300 Mitglieder. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn S. Kosmalski eröffnet, der die Anwesenden ersuchte, die im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Plätzen zu ehren. Sodann wurde Herr Fr. Nawrocki einstimmig zum Leiter der Generalversammlung gewählt, der seinerseits Herrn Berthold Torno zum Schriftführer berief. Darauf erstattete der Vorsitzende einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Verwaltung im verlaufenen Berichtsjahr. Den Kassenbericht erstattete Herr Leopold Jesse, Herr Berthold Torno verlas das Protokoll der Revisionskommission und ersuchte die Versammelten, der Verwaltung das Absolutorium zu erteilen. Der Pachtzins für das Zgierzer Jagdrevier von Zloty 500 wurde folgendermaßen aufgeteilt: zugunsten der kath. Kirche in Zgierz 200 Zl., für die Freiwillige Feuerwehr 100 Zl., für das evang. Greisenheim 50 Zl. und für das evang. Waisenhaus 50 Zl., für die kath. Kinderbewahranstalt 50 Zl. und für das kath. Greisenheim 50 Zl. Nach Besprechung anderer Angelegenheiten wurde zur Neuwahl der Verwaltung geschritten. Gewählt wurden die Herren: S. Kosmalski 1. Vorsitzender, Theodor Kurowski 2. Vorsitzender, Leopold Jesse Kassenwart, Berthold Torno Schriftführer, Wirte: W. Gurnik, E. Karasinski, M. Kralkowski, T. Balaban und St. Maminski; Revisionskommission: die Herren K. Wisniewski, F. Ulatowski und Karl Schulz.

St. — Vom evang.-luth. Gemeinschaftschor. Dieser Tage fand im Gemeinschaftssaal die ordentliche Generalversammlung des Gemeinschaftschors in Anwesenheit von 26 Mitgliedern statt. Sie wurde mit dem Liede „Auf, ihr Brüder, hört die Kunde", sowie mit Gebet und einer Ansprache vom Vorsitzenden des Vereins Herrn Pastor Falzmann eröffnet; zu Beisitzern wurden Herr Oskar Auerbach und Fräulein Erna Ziegler und zum Schriftführer Fräulein Gertrud Kluk berufen. Zunächst wurde das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen, sowie der Tätigkeitsbericht erstattet. Der Verein zählt 50 Mitglieder, die unter der Leitung des Dirigenten Herrn Oskar Auerbach stehen. Darauf wurde vom Kassierer Herrn Wilhelm Matusiak der Kassenbericht erstattet. Nachdem die bisherige Verwaltung entlastet worden war, schritt man zu den Neuwahlen, die folgendes Ergebnis zeitigten: 1. Vorstand Herr Wilhelm Matusiak, 2. Vorstand Frau Erna Schulz, 1. Schriftführer Fräulein Gertrud Kluk, 2. Schriftführer Herr Otto Reiter, 1. Kassierer Fräulein Else Hanelt, 2. Kassierer Herr Max Braun, Archivare: die Herren Max Otto und Josef Petzel; Wirte: die Damen Fräulein Erna Ziegler, Frieda Vogel, Ella Lubnau, Frau Natalie Prokow, die Herren Hermann Lubnau und Artur Grädincki; Revisionskommission: die Herren Oskar Auerbach und Helmut Torno. Mit Gebet und einem Liede wurde die Versammlung geschlossen.

× **Pabianice.** Geldschrankknacker gefaßt. Der Polizei gelang es, den seit langem gesuchten Einbrecher Stanislaw Cichocki, der unter dem Namen Szpicbrodka bekannt war, festzunehmen. Cichocki entfloh seinerzeit aus dem Gefängnis zu Czenstochau und hielt sich im Lande versteckt, so daß die Polizei der Ansicht war er sei nach dem Ausland geflüchtet. Erst vor kurzem ließ Cichocki wieder von sich reden. Er hatte, wie festgestellt werden konnte, an dem letzten Bankeinbruch in Pabianice teilgenommen.

Das 5. Stiftungsfest des Vereins Deutscher Hochschüler Warschau

Wir haben über das Jubiläumsfest bereits am 10. Mai kurz berichtet. Die Schriftleitung.

Hohe Festtage durchlebte der Verein Deutscher Hochschüler in Warschau am 8., 9. und 10. Mai: das Fest seines fünfjährigen Bestehens. Bildete sonst schon das Stiftungsfest des V. D. H. ein wichtiges Ereignis der Warschauer deutschen Gesellschaft, so war es diesmal von besonderer Würde gekrönt; galt es doch, das erste kleine Jubiläum des Vereins zu begehen. Die jüngste deutsche Studentenorganisation Polens, ist der Verein aus kleinsten Anfängen hervorgegangen. Eine kleine Gruppe von 16 Mann war es, die vor 5 Jahren sich in Polens Hauptstadt zusammentat, um deutsches Volkstum und deutsche Studentensitte zu pflegen — und eine stattliche Schar von rund 100 Bundesbrüdern feierte am Freitag im Festsaal des Deutschen Klubs den 5. Stiftungskommers. Und daß das Wachsen nicht nur äußerlich gewesen, die innere Entwicklung vielmehr mit der nach außen Schritt gehalten, das merkte man den zielbewußten Mienen an, dem sicheren Klang der Lieder und nicht zuletzt den Reden all, die gutes Zeugnis gaben.

Der Einladung folgend, hatten sich zu dem Festkommers, der als erste Veranstaltung stieg, außer den Alten Herren des Bundes noch zahlreiche Gäste eingefunden; unter ihnen: Seine Exzellenz der Gesandte des Deutschen Reiches Herr Minister von Moltke, Seine Magnifizenz der Rektor der Warschauer Universität Prof. Dr. Michalowicz, der Kurator des Vereins Herr Prof. Dr. v. Lempicki, die Vereinspaten Herr und Frau Ziegler, das Ehrenmitglied des Vereins Herr Landrat a. D. E. Naumann, als Vertreter der österreichischen Gesandtschaft Herr Kanzler Woratschek, der Vorsitzende des Verbandes ausländischer Journalisten in Polen Herr Chefredakteur Birnbaum, der Vorsitzende des Verbandsehrenrats der Vereine deutscher Hochschüler in Polen Herr Dr. Zöckler-Posen sowie je ein Vertreter der Vereine deutscher Hochschüler in Krakau, Lemberg und Posen.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des derzeitigen ersten Vereinsvorsitzenden stud. theol. Friedrich ergriff stud. theol. G. Benke zur Zielrede das Wort. Er schilderte als vornehmste Aufgabe des deutschen Studenten die Deutschheit in jenem Sinne, der unabhängig ist von Grenze und Staat. Unsere Pflicht sei es, erhaltend zu wirken und dabei stets dessen eingedenk zu sein, daß hohe Ziele auch Opfermut erforderten.

Umkränzt von alten kernigen Studentenliedern, sprachen noch der Rektor, der Kurator des Vereins, der deutsche Gesandte, Herr Landrat a. D. Naumann, im Namen des Verbandes der Vereine deutscher Hochschüler in Polen stud. phil. Grundmann und der Vorsitzende des Verbandsrats Dr. Zöckler.

Die in deutscher Sprache gehaltene, mit starkem Beifall aufgenommene Rede des Universitätsrektors pries als höchste Wahrheit die Toleranz, zu der die Wissenschaft die Brücken schlage, die Wissenschaft, die ein einendes Band um die Nationen schlinge und auch hier ihre Kräfte wirke unter freien Bürgern eines freien Staates.

Herr Prof. Dr. Lempicki richtete an seinen Verein die Mahnung, nie im Alltag aufzugehen, und predigte darauf das Evangelium des idealen Frohsinns.

Der Gesandte des deutschen Reiches Herr Minister von Moltke überbrachte von seinem Amt aus dem feiernden Verein innige Glückwünsche. Er würdigte besonders den starken Eindruck, den die Veranstaltung auf ihn gemacht, und redete dem Kameradschaftsgefühl das Wort, das auch über die Grenzen des Vereins hinaus Früchte trage zum Wohle des Volkstums und zum Wohle des Staates.

Herr Landrat Naumann, der im Namen der Altherrenschaft sprach, redete von der deutschen Schicksalsgemeinschaft in nah und fern und von der sich langsam Bahn brechenden Erkenntnis, daß die Erzielung eines Einvernehmens mit den Volkssplittern der Minderheit notwendig sei. Die geistige Lebendigkeit des Gesamtdeutschtums gelte es, anzutreiben und zu pflegen. Mit einem Ausblick auf den im Juli nächsten Jahres in Frankfurt a. M. stattfindenden großen Deutschen Volkstag und einem Hochruf auf das deutsche Volk schloß er seine Ansprache.

Herr Dr. Zöckler wies auf die besondere Lage des deutschen Studenten in Mittelpolen hin, die vielleicht geeigneter sei als anderswo, eine Verständigung mit dem Mehrheitsvolke anzubahnen.

Stunde und Stimmung waren stark vorgerückt, als der Präside seine Amtsmüdigkeit kundtat und für das Inofficium-Lodz die Leitung in die bewährten Hände des Herrn Oberlehrers Slapa (Alter Herr des Vereins) legte. Den steigenden Frohsinn nährte aufs beste die prächtig gelungene „Bierzeitung". Herr Slapa pries außerdem die Licht- und Schattenseiten des besseren Geschlechts in einer mit urwüchsigem Humor gewürzten Damenrede. Und erst gegen 3 Uhr nachts ging man nach Hause.

War der darauffolgende Sonnabend der Tanzmuse gewidmet, der die deutschen Studenten durch einen überaus gut besuchten Festball huldigten, so stieg am dritten Festabend ein Bühnenstück, mit dem die junge dramatische Gruppe des Vereins aufwartete. Die unter der Leitung des stud. phil. Löffler eingeübten ersten beiden Teile der Lienhardtschen Trilogie „Till Eulenspiegel" fanden den lebhaftesten Beifall der Zuschauer. Das sichere, den Rahmen des Dilletantenhaften überschreitende Spiel der Darsteller konnte gut gefallen und die berechtigte Hoffnung aufsteigen lassen, daß der dramatischen Gruppe des deutschen Studentenvereins eine gute Zukunft beschieden sei.

So ist denn das 5. Stiftungsfest des Vereins Deutscher Hochschüler in Warschau durchaus gelungen. Es hat in schöner Weise den Beweis dafür erbracht, daß unter den deutschen Studenten Warschaus kräftiges Leben pulsiert, das über den grauen Alltag hinaus nicht nur deutsche Geselligkeit zu pflegen, sondern vor allem auch Kräfte für die Belange des deutschen Volkssplitters in Polen zu schulen vermag.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Trzy razy zaślubieni".

Teatr Kameralny. — Gastspiel Brydzinski: „Rozkosz uczciwości".

Teatr Popularny. — Erstaufführung: „Rasputin".

Dobry Wieczór. — „Powolutku aż do skutku".

LICHTSPIEL-THEATER
„PRZEDWIOSNIE"



ŻEROMSKIEGO 74/76
Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5, 6, 8, 9 u. 16 bis zur Żeromsk. u. Kopernika

Heute und die folgenden Tage! — **Heute und die folgenden Tage!**

Drei Attraktions-Namen: Camilla Horn, John Barrymore und Victor Varkonyi in dem herrlichen erotischen und sensationellen Drama unter dem Titel

„Der König der Berge"

Nach dem bekannten Roman von Jakob Heer. — Beiprogramm: Farce ?? und Film-Aktualitäten.
Sinfonie-Musik unter Leitung des Herrn A. Czudnowski. — Beginn der Vorstellungen wochentags um 4 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm. letzte Vorstellung um 10 Uhr abends. — Preise der Plätze: 1 Platz Zl. 1,25, 2.—90 Gr., 3—60 Gr. Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 60 Gr. Straßenbahnzufahrt mit den Linien Nr. 5, 6, 8, 9 und 16. — Nächstes Programm: **„Der Vampir in der Oper".** — Am Sonnabend, den 23. Mai, um 12 Uhr, Sonntag, den 24., und Montag, den 25. Mai, um 11 Uhr morgens, Vormittagsvorstellungen für Kinder und Jugend. — Preise der Plätze: für Kinder 20 Gr., für Erwachsene 50 Gr. 11336

Landwirtschaft,
... Morgen Weizen- und Roggenboden auch Wiese u. ... ald mit guten Gebäuden, ... Minuten von deutscher ... chule und Kirche entfernt, ... ort preiswert zu verkaufen, auch für Sommerwohnung geeignet Nähere Auskunft erteilt Oswald Zimmerman, Lodz, Wulczanska Nr 226. 27?5

Bilz Sanatorium Dresden-Radebeul Aerztlich geleitet.
Frauen-, Nerven-, Herz-, Stoffwechselkrankh.

Futtermittel-, Blumen- u. Gemüse-Sämereien
bester Qualität in großer Auswahl, künstlichen Dünger sowie Mittel zur Tilgung von Schädlingen empfiehlt
die Drogen- und Samenhandlung
B. PILC, LODZ,
Reymont-Platz 5/6, Tel. 187-00.

Suche evangelische
Hauslehrerin
für meine Töchter in Quarta und Quinta zum 1. 10. ev. früher. Zeugnisse, Bild und Gehaltsansprüche zu senden an **Freifrau von Ketelhodt,** Sośno, pow. Sepólno, Pomorze. 11339

Dr. med. 11064
Michael URBACH
Facharzt für Nervenkrankheiten
Sprechstunden 4—6.
Pomorska 10 **Telefon 148-89**

Kaufe
Motorrad
in gutem Zustande von 350—500 cm. Off. unter „H. 5" an die Geschäftsstelle der „Freien Presse". 11335

Es wird per sofort gesucht eine tüchtige 2709
Schneiderin
Zu melden Sienkiewicza 39, Front. 2. Stock. Wohn. 6.

1 Rollwagen
und **Rollorka, neu, zu verkaufen.** Beim Eigentümer Krucza 8. 2702

Außergewöhnliche Gelegenheit!
Sehr billig sind **Dorort-Plätze** innerhalb des ersten Kilometers von Lodz zu verkaufen. Näheres: Tel. 213-99 von 4—8 Uhr nachmittags 11089

Handel und Volkswirtschaft

Das Spinnerkartell so gut wie gebildet

2 Firmen haben noch nicht unterzeichnet.

ag. Wie angekündigt, traf gestern nach 10 Uhr vormittags der Vorsitzende des Handelskammerverbandes Klarner als Delegierter des Handelsminister Prystor in Lodz ein, um hier die Angelegenheit des Spinnereikartells einer endlichen Erledigung zuzuführen.

Gleich nach seiner Ankunft hielt Herr Klarner in der Lodzer Industrie- und Handelskammer eine einleitende Besprechung ab, an der die Herren Direktor Bajer, Direktor Paul Biedermann, Direktor Bankwitz, Dir. Berkowicz, Dr. Bornet, Dir. E. Borowicz, Präses Ejtingon, Dir. Lachert, Direktor Landau und Direktor Stefan Osser teilnahmen. Diese Besprechung dauerte bis 1 Uhr nachmittags, worauf sich Herr Klarner in Begleitung der Direktoren Bajer, Paul Biedermann und Lachert nach dem Sitz des Exportverbandes der Textilindustrie in Lodz begab, um dort eine Konferenz mit den Vertretern jener 8 Spinnereifirmen abzuhalten, die sowohl vordem als auch während der Vermittlungsaktion der Lodzer Industrie- und Handelskammer ihren Beitritt zum Kartell abgelehnt hatte.

An dieser Besprechung nahmen ausser den Firmenvertretern die Herren Min. Klarner, Direktor Bajer, Lachert und Paul Biedermann teil. Nach einer kurzen Besprechung erklärten die Oppositionsfirmen ihren Beitritt zum Kartell und unterzeichneten eine entsprechende Deklaration. Der Beitritt erfolgte jedoch mit dem Vorbehalt, dass Minister Prystor die Wünsche der Firmen so bald als möglich prüfen werde. Die Deklaration wurde lediglich von den Vertretern der Firmen „Zawiercie" und Kestenberg, sowie von dem Vretreter von „Żyrardow" nicht unterzeichnet.

l. Am Abend fand unter Teilnahme Klarners eine Voliversammlung der Spinner statt, in der Min. Klarner erklärte, dass wenn sich erneut Firmen finden, die sich ausschliessen wollen, die Regierung gegen sie scharfe Repressalien anwenden werde. Eine Rückkehr zum Kartell werde dann für diese Firmen unmöglich sein. Hierauf kündete die Firma Kestenberg ihren Beitritt zum Kartell an, unter der Bedingung, dass Min. Klarner über die noch immer strittigen Fragen eine Entscheidung fälle. Mit den Firmen Zawiercie und Żyrardow wird Min. Klarner in Warschau verhandeln. Am 26. Mai soll eine Versammlung des Spinnerkartells zwecks Wahl der Verwaltung stattfinden.

Warschauer Börsenwoche

Anhaltende Depression.

In Uebereinstimmung mit den vorwiegend schwächeren Auslandsberichten zeigte die Warschauer Börse grösstenteils eine schwache Haltung. Der Markt behielt seine lustlose Stimmung bei und es kam zu Kursrückgängen auf der ganzen Linie. Das Geschäft ist heute derart zusammengeschrumpft, dass die Reihe der Papiere immer grösser wird, in denen keine Abschlüsse oder nur Vorfälle zustandekommen. Während des ganzen Verlaufes der Börsenwoche stand die Börse im Zeichen gedrückter Stimmung, anhaltender Abgabeneigung und geringer Umsatztätigkeit.

Die Umsätze auf dem **Devisen**markt zeigen gegenüber der Vorwoche einen Rückgang, namentlich die Nachfrage nach Dollarnoten war bei unveränderten Kursen ein bedeutend geringere . In den an der Börse notierten Devisen zeigt die Kursentwicklung folgendes Bild: Hollar 358.46, London 43.39, Auszahlung New York 8.917, Cable New York 8.924, Paris 34.93, Prag 26.43, Stockholm 239.23, Schweiz 171.97, Wien 125.39 und Italien 46.72. In den an der Börse nicht notierten Devisen kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgien 124.15, Belgrad 15.70, Berlin 212.56, Budapest 155.55, Bukarest 5.31¼, Danzig 173.46, Helsingfors 22.56, Kairo 44.50, Spanien 89.20, Oslo 238.90, Riga 171.85, Sofia 6.47, Tallin 237.65 und Montreal 8.912. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierte der Dollar 8.9125, der Goldrubel 4.74 und der Tscherwonietz Dollar 0.405.

Die **Aktien**märkte verkehrten ohne Ausnahme unsicher und zumeist in bedeutend schwächerer Haltung. Den stärksten Widerstand boten noch Bankaktien, darunter Bank Zachodni, Bank Polski und Zuckerwerte, während in metallurgischen Aktien fast überhaupt keine Umsätze zustandekamen. Im Vergleich zur Vorwoche schliessen alle Werte mit Verlust ab und das Kursniveau hat damit einen neuen Tiefstand erreicht. Zu Wochenende zeigt der Kurszettel folgendes Bild: Bank Polski 128.00, 127.00, 128.00, Bank Zachodni 60.00, Bank Zw. Sp. Zarobkowych 65, Cukier 26.50, Węgiel 28, Lilpop 20,75, Modrzejow 6,50, Starachowice 9.75.

Am Markt für **festverzinsliche Werte** war die Tendenz gleichfalls schwach und lustlos. Es kam auch hier zu Kursrückgängen auf der ganzen Linie. Relativ fest lagen private Lokationswerte, geringe Kurseinbussen gab es bei Pfandbriefen und Obligationen der Staatsbanken. Zu Ende der Berichtswoche zeigt der Kurszettel folgendes Bild: (in Złoty je 1 Stück): 3proz. Prämienbauanleihe 45.00, 4proz. Investitionsanleihe 91.50, (in Prozenten des Nominals): 5proz. Konversionsanleihe 48.75, 6proz. Dollaranleihe 71.50, 10proz. Eisenbahnanleihe 105.00, 8% L. Z. B. Rolnego 94.00, 7% L. Z. B. Rolnego 83.25, 8% L. Z. B. G. Kraj. 94.00, 7% L. Z. B. G. Kraj. 83.25, 8% Obl. B. G. Kraj. 94.00, 7% Obl. B. G. Kraj. 83.25, 8% Obl. Bud. B. Kraj. 93.00, 8% L. Z. T. K. P. Pol. 82.25, 4½% L. Z. T. K. Ziem. 51.50—52.00, 7% L. Z. Ziem. 72.00—72.50, 4½% T. K. der Stadt Warschau 53.75, 8% T. K. der Stadt Warschau 73.70—73.85—73.75, 8% L. Z. der Stadt Warschau 64.00, 8% L. Z. der Stadt Lodz 68.25—68.50, 10% L. Z. Siedlce 75.00, VI 6% P. K. der Stadt Warschau 51.50—51.75, VIII—IX 6% P. K. der Stadt Warschau 29.25.

Wo sind die Bücher der Handelsbank geblieben?

Auf der letzten Versammlung der Gläubiger der Lodzer Handelsbank wurden — wie wir berichtet haben — Gerüchte über eine angebliche Vernichtung der Bücher der Bank für die Geschäftsjahre 1927 und 1928 verbreitet. Der Verband der Gläubiger prüfte diese Gerüchte nach und stellte dabei — wie uns ein Bericht der Agentur „Wap" meldet — fest, dass die Bankdirektion während der Untersuchung durch die ministerielle Kommission auf Befragen der Polizei nach den Büchern für diese Jahre erklärt hatte, diese seien gestohlen worden. Durch die weitere polizeiliche Untersuhung sei jedoch festgestellt worden, dass die Bücher verbrannt wurden.

Diese Nachricht klingt so ungeheuerlich, dass wir sie nur mit allem Vorbehalt auf Verantwortung der genannten Presseagentur wiedergeben.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Gestern reichte im Handelsgericht **Wolf Schweitzer,** der seit mehreren Jahren in der Petrikauer Str. 114 eine Druckerei, Litografie und ein Papierlager führt, ein Gesuch um Zahlungsaufschub ein. Die Ursache der Zahlungsschwierigkeiten ist die Zahlungsunfähigkeit einiger Direktoren der **Lodzer städtischen Theater,** die des öfteren gewechselt haben, so dass die aussenstehenden Beträge nicht eingetrieben werden konnten. Die Bilanz der Firma schliesst für den 10. April laufenden Jahres mit 242 400 Zloty ab, wobei die Fertigwaren und Rohstoffe die Verpflichtungen der Firma vollständig decken. Das Kapital des Unternehmens, im Betrag von 170 500 Zl., soll nach der Begleichung aller Verpflichtungen und des Obliga unangetastet bleiben können.

In der gestrigen Sitzung wurde der Vergleichsvertrag zwischen der Firma **„Moische-Jankiel Faierstain"** und deren Gläubigern, deren Forderungen mit 20 Proz. in drei Zahlungen im Laufe von drei Jahren beglichen werden sollen ,vom Gericht bestätigt.

ag. **Baumwollgarnvorräte wachsen in Lodz weiter an.** Laut den Angaben von 21 hiesigen Spinnerreifirmen sind die Lagervorräte an Baumwollgarn in diesen Unternehmen in der vergangenen Woche bis Freitag einschliesslich abermals um über 40 000 Kilogramm gestiegen. Insgesamt belaufen sich somit die Baumwollgarnvorräte in Lodz auf etwa 1 850 000 Kilogramm, was für hiesige Verhältnisse eine ungeheure Menge darstellt.

Es ist daher kein Wunder, dass angesichts dieser grosen Vorräte sich die Lage auf dem Lodzer Garnmarkt sehr verschlechtert hat und für Garn eine schwächere Tendenz herrscht. Die Mehrzahl der Spinnereibesitzer kann es sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht leisten, Lagervorräte aufzustapeln, sondern ist gezwungen, die Ware zu wesentlich billigeren Preisen auf den Markt zu werfen, um sie überhaupt an den Mann zu bringen. Nach Ansicht interessierter Kreise darf mit einer Besserung der Lage erst dann gerechnet werden, wenn das Spinnereikartell seine Tätigkeit aufgenommen haben wird, da es die erste Aufgabe des Kartells sein wird, die Produktion zu normieren, in welcher Beziehung gegenwärtig ein ungeheures Chaos herrscht.

× **Jahresabschlüsse polnischer Aktiengesellschaften.** Die Industriewerke Karl Hoffrichter, Lodz, hat das Jahr 1930 mit einer Bilanz von 10 480 663,58 abgeschlossen. Bei einem Aktienkapital von 3 500 000 Złoty gelangte ein Gewinn von 472 288.74 Złoty zur Verteilung. — Die Akt.-Ges. der Baumwollindustrie Adam Osser, Lodz, schloss das vergangene Jahr mit einer Bilanz von Zł. 12 328 621,81 Złoty. Bei einem Aktienkapital von 4 800 000 Złoty gelangte ein Gewinn von 495 146.24 Złoty zur Verteilung, es wurden jedoch nur 12 257.85 Złoty Dividende verteilt.

Russische Badewannen in Lodz

ag. In Lodz gelangen gegenwärtig emaillierte eiserne Badewannen ssowjetrussischer Produktion zum Verkauf, und zwar zu bedeutend niedrigeren Preisen, als die Selbstkosten der inländischen Badewannen ausmachen. Die russische Konkurrenz auf diesem Gebiet muss naturgemäss die ohnedies schwierige Wirtschaftslage der hiesigen Industrie noch verschlimmern.

Schluss der Londoner Wollauktionen

K. Gestern wurden in London die diesjährigen Wollauktionen geschlossen. Die Bilanz dieser Auktionen stellt sich nicht einheitlich dar. Insgesamt kamen 163 500 Ballen Wolle unter den Hammer. Die ersten Tage brachten nur geringe Geschäftsabschlüsse, wobei der Preisrückgang für einige Gattungen der Crossbreds um 5 Prozent und für gewisse Sorten der Merinowolle um 10—15 Prozent allgemeines Erstaunen hervorgerufen haben. Dieser Preisfall dauerte bis zum 1. Mai an, worauf festere Tendenz eintrat, die sich bis zum Schluss der Auktionen erhielt. Die zweite und dritte Woche brachte eine stabilisierte Tendenz und grosse Nachfrage. Als Käufer traten diesmal Abnehmer vom Kontinent, in erster Linie Deutsche und Franzosen auf, während bei den März-Auktionen die Bradforder Produzenten den grössten Teil der Abnehmer ausmachten. Wenn auch die Schliessung der Londoner Auktionen keine vollständige Klärung der Preise gebracht hat, so ist doch mit Bestimmtheit anzunehmen, dass die Preise den Januarstand nicht mehr erreichen werden. Das Angebot war sehr gross. Wie aus einzelnen Statistiken hervorgeht, werden die Londoner Preise lange Zeit hindurch erhalten bleiben.

Posener Getreidebörse. Roggen 26.75—27.25, Weizen 29.50—30, Roggenmehl 40—41, Weizenmehl 47—50, Roggenkleie 21—22, Weizenkleie 21—22, Weizenschale 22.50—23.50. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Lodzer Börse

Lodz, 18. Mai 1931.

Valuten

		Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar		8,91½	—,—	—,—
	Verzinsliche Werte			
4%	Investitionsanleihe	88,—	—,—	—,—
	Pfandbriefe			
8%	Kreditges. d. St. Lodz	68,75	—,—	—,—
	Bankaktien			
Bank Polski		—,—	127,—	126,—

Tendenz behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, 18. Mai 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 91½. Verkauf 93½. Kauf 89½

Schecks

Amsterdam	358,33	New York-Kabel	8,925
Berlin	212,49	Paris	34,92½
Brüssel	124,14	Prag	26,43¼
Kopenhagen	—,—	Rom	46,73
Danzig	—,—	Stockholm	239,30
London	43,40½	Wien	125,42
New York	8,918	Zürich	172,05

Umsätze unter mittel. Uneinheitliche Tendenz. Der amtliche Dollarkurs im ausserbörslichen Verkehr 8.915 bis 8.916. Der Goldrubel 4.745. Im Privatverkehr: der Silberrubel 1.50, 100 Kopeken Silberkleingeld 0.72 Das Gramm Feingold 5.9244. Die Reichsmark im Bankverkehr 212,49.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 87,00
3% Obl. der Bauanleihe 45,00
5% Konversionsanleihe 48.75
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
7% Boden-Dollarpfandbriefe 72,50
4½% Bodenkreditpfandbriefe 52,00—52,50
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 53,50
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 73.75—74,00
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 64,00
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 68,50
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 64,25.

Aktien

Bank Polski	127,00	Zieleniewski	
Westbank	61,00	ohne Kupons	
Siła	47,00	Warsch. Zuckerges.	—,—

Kleine Umsätze in Staatsanleihen, die 4% Präm.-Investitionsanleihe stärker. Für Pfandbriefe vorwiegend gehaltene Tendenz. Minimale Aktienumsätze.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Karael.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr **gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen **radikal ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. **Für Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baronci, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Spezialisten Rapaport in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit wärmstens für die erfolgreiche Beseitigung meines langjährigen schweren Bruchleidens mittels einer Bandage seiner Methode, so daß ich auflebte, von schweren Leiden befreit wurde, einer gefährlichen Operation entging und nun zur Erfüllung meiner Pflichten als Richter fähig bin.

Hochachtungsvoll
Dr. Maurycy Morgenroth, Richter im Appellationsgericht

Zł. 400 000
Zł. 350.000
Zł. 300 000
Zł. 275,000
Zł. 200,000
Zł. 150.000
Zł. 100.000

und viele andere auf **Millionen Millionen Zloty**

Das sind unsere großen Gewinnste mit denen unsere Spieler beschenkt wurden!
Daher rufen wir auch jetzt wieder zum Kauf eines

Loses der 1. Klasse

der 23. Lotterie auf
Hauptgewinn
eine Million Zloty
Jedes zweite Los gewinnt.
23 Pämien!
Heute Ziehung
Preis eines ¼ Loses Zł. 10.
Die glücklichste Kollektur in Polen

E. LICHTENSTEIN

Łodz, PETRIKAUER 11. PETRIKAUER 72.
Auswärtige Bestellungen werden postwendend erledigt,
p. K. O. Konto 64 209
Die Firma besteht seit dem Jahre 1835.

Deutscher Realgymnasial-Verein

zu Lodz

Heute, d. 19. Mai 1931, um 8 Uhr abends, findet in der Aula des Deutschen Gymnasiums, Kosciuszko-Allee 65, die

ordentliche

Jahreshauptversammlung

des Deutschen Realgymnasialvereins zu Lodz im 2. Termin mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls; 2. Budget für das Jahr 1931/32; 3. Wahlen (§ 23); 4. eventuelle Anträge.

Anmerkung: Diese Generalversammlung findet im 2. Termin statt und ist demnach ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig (§ 14). **Der Vorstand.**

Dr. med. SADOKIERSKI

Kieferchirurg
Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen. Elektroterapie.
Empfängt von 3—7. **Piotrkowska 164,** Tel. 114-20. 8819

„SANATO"

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.

Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. Sz. Eigerowa, Dr. J. Baum, Dr. Reitler Kurjanska, Dr. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm.

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 11065
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med.
Wally Friedenberg-Krüger

Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 11060

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 10956

Die **Private**
ärztliche Rettungsbereitschaft

Zielona 6, Tel. 12-333
ist schon tätig

Erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit,
Schnelle ärztliche Hilfe bei Geburten und Frauen-Krankheiten. 11205

Kammgarnweberei in Bielsko

komplett eingerichtet, tadellos erhalten, betriebsfertig, best. aus 40 mech. Schwabestühlen nebst allen Hilfsmaschinen, wie Ringzwirnmaschine, Leimmaschine, Schärmaschinen, Kettenspul- und Schußspulmaschinen, sowie sämtliche Webereiutensilien wie Blätter, Web-Geschirre, usw. im Ganzen oder einzeln **besonders preiswert zu verkaufen.** Anfragen an die Gesch. der „Fr. Presse" unter Chiffre „Kammgarnfabrik 1931". 11323



Radogoszczer Männer-Gesang Verein
„Polyhymnia"

Am 1. Pfingstfeiertag, d. 24. d. M., ab 2 Uhr nachmittags, veranstalten wir im Garten „Marcelin", Zgierska 101, unser

traditionelles

Gartenfest

verbunden mit vielen Ueberraschungen: Scheibenschießen für Damen, Flobertschießen f. Herren, **große Pfandlotterie,** Kinderumzug usw., und erlauben uns hierzu unsere werten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Gönner und Freunde des Vereins herzl. einzuladen.

Vorzügliche Tanzmusik

Für Ausflügler ist der Garten bereits ab 10 Uhr morgens geöffnet. — Bei ungünstiger Witterung findet das Gartenfest am 2. Feiertag statt. **Die Verwaltung.**

Kino-Theater „Spółdzielnia"

Sienkiewicza 40, Telefon 141-22

Heute und die folgenden Tage!
Kino im Garten. — Doppelprogramm.
Zum ersten Male in Lodz! Zum ersten Male in Lodz!
Nur für Erwachsene von 17 Jahre an.
— Motto: —

„Ein Schritt vor der Schande"

Großer erotischer Film, der das Leben der gefallenen Mädchen illustriert. — In den Hauptrollen: Zdenka Listowa und Werner Fueterer. — Jedes Fräulein sollte diesen Film sehen.

II. Erster großer polnischer Sensationsfilm unter dem Titel

„Das tote Bündel" („Der Chinese")

Der Mensch ohne Arme. In der Hauptrolle: K. Junosza-Stepowski. — Nächstes Programm: Erneuerung des großen Films mit Marja Korda unter dem Titel **„Das Geheimnis des Schlosses Meyerling„** (Tragödie des Hauses Habsburg).

Beginn der Vorführungen wochentags um 4 Uhr nachmittags. Sonnabends, Sonn- und Feiertags um 2 Uhr. Letzte Vorführung 10 Uhr abds. — Preise der Plätze zur ersten Vorführung: 1. und 2. Platz — 60 Gr., 3. Platz — 40 Gr. Mitgliedbilletts sind alle Tage gültig. — Orchester unter Leitung von R. Kantor.
11337

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechts-Krankheiten. 1059
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT

Facharzt für Nieren- Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 11058

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 11057

Doktor
Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07.
Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 11062

Doktor
KLINGER

Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten
Andrzeja 2, Telefon 132-28
Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 11067

Konzertdirektion: Alfred Strauch,
Telefon 213 84

Philharmoniesaal

Mittwoch, den **20.** Mai
abends um **8.45** Uhr

Konzert

Maniek Neumiller

Elfjähriger, hervorragend talentvoller Geiger
unter Mitwirkung

Eugenie MELMAN

(Klavier) Warschau

Programm:
1. **Mozart:** Sonate E-Moll, ausgeführt von M. Neumiller und T. Ryder; 2. a) **Chopin:** Nokturn Fis-Dur, b) **Chopin:** Präludium Des-Dur, ausgeführt von E. Melman; 3. a) **Bruch:** Violinkonzert G-Moll, b) **Bloch:** Baal Schem (Improvisation), c) **Ries:** Perpetuum mobile, ausgeführt von M. Neumiller; 4. **Strauß-Grünfeld:** Konzertparafrase über das Walzerthema op. 56, ausgef. von E. Melman; 5. a) **Dvorak-Kreisler:** Slawische Tanzweisen E-Moll, b) **Sarasate:** Romanza Andaluza, c) **Wieniawski:** Mazurek op. 19 Nr. 1, ausgeführt von M. Neumiller.
Am Klavier: **Dir. Teodor Ryder**

Eintrittskarten im Preise von Zł. 1,50 bis 8.— sind an der Kasse der Filharmonie sowie in der Buchhandlung von Karl Neumiller, Petrikauer Straße 61, zu haben.

Gutschein

Gültig für Mittwoch, den 20. Mai
von ½8—½9 Uhr abends
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".